

**Einzelabschluss 2007
der FJH AG**



INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht der FJH AG und des Konzerns	2
Bilanz	48
Gewinn- und Verlustrechnung	50
Anhang (Notes)	51

BERICHT ÜBER DIE LAGE DER FJH AG UND DES KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

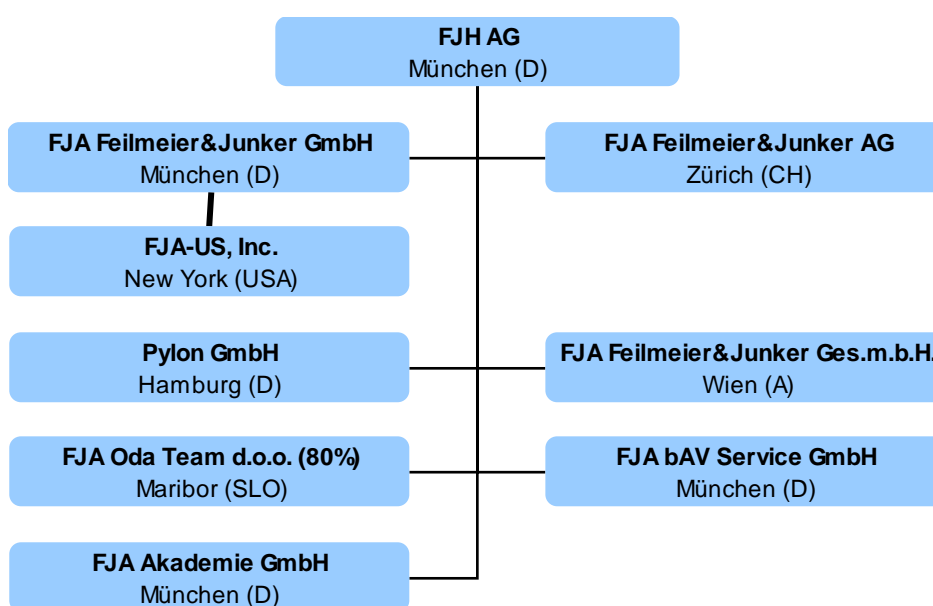
I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die FJH AG hält als Konzernobergesellschaft des FJH Konzerns unmittelbar und mittelbar 100%ige Beteiligungen an der FJA Feilmeier & Junker GmbH, der FJA Akademie GmbH und der FJA bAV Service GmbH (alle mit Sitz in München, weitere Standorte in Hamburg, Köln und Stuttgart), an der FJA Feilmeier & Junker AG mit Sitz in Zürich, der FJA Feilmeier & Junker AG mit Sitz in Zürich, der FJA Feilmeier & Junker Ges.m.b.H. mit Sitz in Wien und der FJA-US, Inc. mit Sitz in New York sowie eine 80%ige Beteiligung an der FJA OdaTeam d.o.o. mit Sitz in Maribor (Slowenien). Alle Gesellschaften zusammen werden im Folgenden auch als FJH Gruppe bezeichnet.

Soweit nicht anders erwähnt, gelten die nachstehenden Angaben in diesem Lagebericht sowohl für den Konzern, als auch für die Einzelgesellschaft FJH AG.

Überblick Konzerngesellschaften



Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Als Branchenhaus für die Versicherungs- und Altersvorsorgebranche bietet die FJH Gruppe eine vollständige Palette an State-of-the-art-Lösungsangeboten in Form von Beratung, Dienstleistung und Produkten an. Diese Lösungsangebote adressieren die Aufgabenfelder Bestandsverwaltung inklusive Versicherungsmathematik, Migration und Querschnittsprozesse, Vertriebsprozesse und Unternehmenssteuerung. Beratung und Dienstleistung einerseits und das Produktangebot andererseits ergänzen sich mit gegenseitigem Nutzen zum Geschäftsmodell des Branchenhauses. Bei den Produkten handelt es sich um Standardsoftwareprodukte, die in der Mehrzahl releasefähig sind. Sie sind am Markt eingeführt unter dem Markennamen FJA.

Die Verantwortung für dieses Lösungsangebot, seine Weiterentwicklung und alle Kundenprojekte liegt bei den Geschäftsbereichen. Neben den zentralen Geschäftsbereichen Bestandsführung, Mathematik sowie Migration- und Querschnittssysteme bilden die Einheiten in USA und Slowenien aufgrund ihrer speziellen Markterfordernisse eigenständige Geschäftsbereiche. Alle Geschäftsbereiche berichten zentral dem Ressort Delivery. Der Vertrieb arbeitet in selbständigen Regionaleinheiten, die durch eine übergreifende Vertriebsleitung gesteuert werden. Vertrieb und Delivery verfügen über jeweils eigenständige Controllingeinheiten, die mit dem Controlling des Finanzbereichs verzahnt sind.

Wesentliche Standorte

Die FJH Gruppe verfügt über Standorte in Deutschland (München, Köln, Hamburg und Stuttgart), Schweiz (Zürich), Österreich (Wien), Slowenien (Maribor) und USA (New York).

Leitung und Kontrolle

- **Organisation der Leitung und Kontrolle - Der Vorstand**

Zum 31. Dezember 2007 bestand der Vorstand aus Michael Junker (Sprecher, verantwortlich für Strategie, Research, Risikomanagement, Unternehmenscontrolling und Recht), Thomas Junold (stellvertretender Sprecher, verantwortlich für Vertrieb und Delivery) und seit 16. April 2007 Stephan Schulak (verantwortlich für Finanzen, Investor Relations und Human Resources).

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Die Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit nicht das Gesetz zwingend eine andere Mehrheit vorschreibt. Der Aufsichtsrat kann einem oder mehreren Mitgliedern des Vorstands generell oder für den Einzelfall die Befugnis erteilen, die Gesellschaft bei der Vornahme von Geschäften mit sich als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten.

- **Organisation der Leitung und Kontrolle - Der Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat bestand zum 31. Dezember 2007 aus sechs Mitgliedern, die von den Aktionären nach dem Aktiengesetz gewählt beziehungsweise gerichtlich bestellt wurden. Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum Thomas Nievergelt (Vorsitzender seit 16. Februar 2007), Prof. Dr. Elmar Helten (Vorsitzender bis 16. Februar 2007, zuletzt stellvertretender Vorsitzender), Dr. Thomas Bühler (bis 31. Mai 2007), Thies Eggers, Prof. Dr. Manfred Feilmeier, Manfred Herrmann und Dr. Jochen Schwarz (Nachfolger von Herrn Dr. Bühler, gerichtlich bestellt seit 10. September 2007) an.

Prof. Dr. Manfred Feilmeier legte sein Amt mit Wirkung zum 31. Januar 2008 aus persönlichen Gründen nieder. Ab 1. Februar 2008 trat Herr Prof. Dr. Christian Hipp als von der Hauptversammlung gewähltes Ersatzmitglied an dessen Stelle.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Kernprodukt ist die FJA Life Factory[®], mit der Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeprodukte entwickelt und vertrieben und die zugehörigen Verträge verwaltet werden können. Die speziellen Anforderungen der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) werden durch die Group Life Factory[®] abgedeckt. Das Allspartensystem für kleinere und mittlere Versicherungsunternehmen FJA SymAss rundet die Palette der angebotenen Bestandsverwaltungssysteme ab.

Die Produkte FJA Zulagenverwaltung[®], FJA RAN[®] (Renten Abrechnungs- und Nachweissystem), FJA MigSys, FJA-US Product Machine, FJA ALAMOS sowie die PYLON-Produkte und weitere decken die wesentlichen Spezial- und Querschnittsaufgaben im Kerngeschäft ab. Hinzu kommt ein breites Spektrum an Beratung und Dienstleistungen, von der Software Implementierung über die Bestandsmigration bis hin zur versicherungsmathematischen Beratung.

Da es in Kundensituationen vermehrt zur Nachfrage nach innovativen Nutzungsszenarien für FJH Produkte kommt, ergibt sich die Chance, aufbauend auf den erheblichen Investitionen der zurückliegenden Jahre in die architekturelle Flexibilität und SOA-Konformität (SOA: Serviceorientierte Architektur) der Systeme das Anwendungsspektrum zu erweitern. So kommt es vermehrt zur Integration einzelner Services der FJH Produkte in Prozessketten anderer Systeme. Von strategischer Bedeutung ist aber auch die Möglichkeit, bestehende Services der FJH Produkte aus dem Back-Office-Bereich ebenso im Front-Office-Bereich zum Einsatz zu bringen. Dies erlaubt den Versicherern bisherige Doppelspurigkeiten in der Systemunterstützung zu vermeiden und damit einerseits Kosten zu sparen und andererseits den regulatorischen Anforderungen nach einer durchgängigen und lückenlosen Prozessdokumentation nachzukommen. Ebenfalls unter der Zielsetzung von SOA-Konformität wurde die Weiterentwicklung von FJA SymAss durch das OdaTeam aufgesetzt.

Durch die Verbindung von IT-Kompetenz mit in Jahrzehnten gewachsenem aktuariellem und versicherungsfachlichem Know-how verfügt die FJH Gruppe über eine Sonderstellung im Markt.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

- **Marktpotential nach Regionen**

2007 wurden 76 Prozent des Umsatzes in Deutschland erwirtschaftet und 24 Prozent in den Auslandsmärkten. Erklärtes Ziel der FJH Gruppe bleibt, den Umsatzanteil in den Auslandsmärkten durch die Erschließung neuer Märkte und höhere Wachstumsraten mittelfristig weiter zu erhöhen und dadurch die Abhängigkeit von den konjunkturellen Schwankungen im deutschen Markt zu reduzieren. Die Märkte Österreich und Schweiz stellen im Vergleich zum deutschen Markt sehr ähnliche Anforderungen und werden vor allem durch lokale Präsenz bearbeitet.

Die osteuropäischen Märkte befinden sich im Wandel. In Zentralosteuropa haben sich zahlreiche Lebensversicherungsunternehmen etabliert, wobei einerseits durch die stets steigende Anzahl von Vertragsbeständen der Druck zur Automatisierung wächst und andererseits die Annäherung an Westeuropa diese Gesellschaften dem hier herrschenden Regelungsdruck und der Marktdynamik aussetzt. Die Entwicklungstendenzen, die die Vermarktung des Lösungsangebotes der FJH Gruppe in den Kernmärkten erleichtern, gelten dort zunehmend analog. In den GUS-Staaten ist der Markt

weiterhin noch schwer einschätzbar, insbesondere deshalb, weil hier die zukünftige Entwicklung noch nicht ausreichend prognostizierbar ist.

Der US-Markt sowie der aus den USA heraus bediente australische Markt bieten erhebliches Potential, sofern die FJH Gruppe für diese Märkte geeignete Varianten der FJH Lösungen anbieten kann. Das derzeit angebotene Produkt FJA-US Product Machine zeigt diese Chancen auf. Im Hinblick auf das gesamte Produktportfolio der Gruppe bietet vor allem die USA mittel- bis langfristig erhebliche Wachstumschancen. Das Unternehmen ist sich bewusst, dass damit auch entsprechende Herausforderungen einher gehen.

- **Marktposition in den Regionen**

In Deutschland ist die FJH Gruppe im Markt für Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeanbieter mit den von ihr angebotenen Leistungen und Produkten Marktführer. Rund die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sind Kunden der FJH Gruppe. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns zielen darauf ab, die führende Position kontinuierlich auszubauen. Im Zuge der Industrialisierung, der dynamischen Veränderungen der gesetzlichen Regelungen und der Produktangebote verfolgen die Versicherungsgesellschaften zunehmend die Strategie, Eigenentwicklungen durch Standardsoftware abzulösen.

Im Wettbewerb zur FJH Gruppe stehen im deutschsprachigen Raum vor allem die COR AG mit ihrem Hauptprodukt „COR-Life“ sowie die msg systems AG mit ihrem Hauptprodukt „AFIS“. Trotz der Kooperation der msg systems AG mit der SAP AG ist - unseres Erachtens - deren Netzwerk in der Versicherungsindustrie schwächer. Große Softwareanbieter wie die SAP AG oder die Oracle Corp. stehen nicht im direkten Wettbewerb zur FJH Gruppe, da diese das erforderliche aktuarielle und prozessbezogene Fachwissen der Versicherungsbranche nicht aufweisen. Diese Möglichkeit fehlt auch kleineren technologiegetriebenen Anbietern wie zum Beispiel GENEVA-ID GmbH oder NOVUM GmbH. Insoweit verfügt die FJH Gruppe daher in den deutschsprachigen Märkten (Deutschland, Österreich, Schweiz) über wesentliche Alleinstellungsmerkmale.

Mit ihrem bisherigen Produkt FJA SymAss ist die FJH Gruppe in vielen Märkten Osteuropas am Markt etabliert. Die aktuelle Weiterentwicklung des Softwareangebotes

im Rahmen der Gesamtstrategie FJA Insurance Platform soll den weiteren Ausbau der Marktposition ermöglichen. Unter Berücksichtigung der oben dargestellten Unsicherheiten hinsichtlich des Marktpotentials werden die Tendenzen in den GUS-Staaten unverändert beobachtet.

In den USA wird verstärktes Interesse an dem Produkt FJA-US Product Machine und den damit verbundenen Beratungsleistungen festgestellt. Bereits 2007 konnte der Umsatz deutliche Zuwachsraten erreichen; für 2008 wird eine Fortsetzung dieses Trends erwartet.

2. Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

- **Kapitalverhältnisse**

Am 31. Dezember 2007 beträgt das gezeichnete Kapital der FJH AG 21.289.353 Euro und setzt sich aus 21.289.353 vollständig und gleichwertig stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 1,00 Euro am Gesellschaftskapital.

Der Vorstand ist befugt - mit Zustimmung des Aufsichtsrats - neue Aktien auszugeben, soweit von der Hauptversammlung entsprechendes genehmigtes Kapital (für die Ausgabe neuer Aktien) beziehungsweise bedingtes Kapital (für die Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) beschlossen und noch nicht vollständig ausgenutzt ist. Die Ermächtigung zum Rückkauf von Aktien ist derzeit von der Hauptversammlung nicht beschlossen.

- **Aktionärsrechte und -pflichten**

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 318 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer; sie entscheidet insbesondere über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse in der Regel mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist.

- **Besetzung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen, die von den Aktionären nach dem Aktiengesetz gewählt werden. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrats das Recht, sachverständige Dritte oder Auskunftspersonen zu Sitzungen des Aufsichtsrats beizuziehen. Die Aufsichtsratsmitglieder werden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über ihre Entlastung für das dritte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Beschlüsse des Aufsichtsrats bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit – auch bei Wahlen – gibt die Stimme des Vorsitzenden, bei dessen Abwesenheit die Stimme eines Stellvertreters, den Ausschlag.

- **Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung**

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in § 84 und § 85 AktG geregelt. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Satzungsänderungen bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf dabei einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Abweichen-

de Regelungen zu Satzungsänderungen, die eine darüber hinausgehende Mehrheit erfordern, sind in der Satzung nicht enthalten.

- **Grundzüge des Vergütungssystems**

Die Vergütung der Vorstände setzt sich aus einer festen sowie einer variablen, erfolgsabhängigen Vergütungskomponente zusammen. Beide Komponenten werden bar ausbezahlt.

Die Höhe der Festvergütung ist zum einen abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, zum anderen von den Marktbedingungen. Zusätzlich gewährte Sach- und Nebenleistungen umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungs- und Vorsorgeleistungen und die Bereitstellung eines Dienstwagens.

Entsprechend dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes ist das Vergütungsmodell für den Vorstand durch eine starke Leistungsorientierung charakterisiert. Der variable Bonus beträgt zwischen 25 und 60 Prozent des fixen Grundgehalts.

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregelungen für den Aufsichtsrat sind von der Hauptversammlung am 26. Juni 2003 verabschiedet worden. Der Aufsichtsrat erhält eine Festvergütung in Höhe von insgesamt 121.500 Euro. Diese verteilt sich gleichmäßig auf die sechs Aufsichtsratsmitglieder mit der Besonderheit, dass der Aufsichtsratsvorsitzende das 2-fache und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das 1,5-fache der Vergütung eines einfachen Aufsichtsratsmitglieds erhalten.

Ferner - erstmals für das Geschäftsjahr 2000 - erhalten alle Mitglieder des Aufsichtsrats eine zusätzliche variable Gesamtvergütung, die einen Monat nach Feststellung des Jahresabschlusses zahlbar ist. Die variable Vergütung beträgt 0,7 Prozent des nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach IAS ermittelten Konzernjahresüberschusses.

- **Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen**

Die Satzung der Gesellschaft enthält keine Bestimmungen, die unter Umständen eine Verzögerung, einen Aufschub oder sogar die Verhinderung eines Wechsels in der

Kontrolle der Gesellschaft bewirken. Ferner wurden mit den zum 31. Dezember 2007 amtierenden Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern keine Entschädigungen für den Fall eines Übernahmeangebots vereinbart.

3. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

- **Verwendete Steuerungskennzahlen**

Das strategische Ziel der FJH Gruppe ist die Sicherstellung eines nachhaltig profitablen Wachstums und der Ausbau der Marktposition im deutschsprachigen Raum sowie in den bereits bedienten oder strategisch adressierten Auslandsmärkten. Zur Absicherung dieser Strategie gegen Unternehmensrisiken werden wesentliche Kenngrößen bezüglich der Auftrags-, Ertrags- und Liquiditätslage eingesetzt.

Zur Messung und Analyse des Zielerreichungsgrads nutzt die FJH Gruppe ein unternehmensweit einheitliches Steuerungssystem, welches auf einigen wesentlichen Kennzahlen basiert. Hierzu zählen insbesondere die Entwicklung des Auftragsbestands und der Vertriebspipeline, des Umsatzes sowie die EBIT-Rendite in Prozent der Gesamtleistung. Zu den Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens zählen der Finanzmittelbestand beziehungsweise der Forderungsbestand sowie der Cashflow als Indikatoren der finanziellen Stabilität des Unternehmens. Die Kenngrößen Umsatz pro Mitarbeiter und Auslastung der Mitarbeiter werden als spezifische Indikatoren für die operative Leistungsfähigkeit und Produktivität verfolgt.

- **Plan- beziehungsweise Zielwerte der Steuerungskennzahlen**

Für die Kenngrößen Umsatz, Ertrag und Kapitalfluss werden im Nachgang zur vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresplanung rollierende Forecasts erstellt, die unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen frühzeitig auf Planabweichungen hinweisen sollen. Im Rahmen der Jahresplanung wird dabei zusätzlich ein Stressszenario erstellt, welches als Meldemarke für das erforderliche Einleiten von Maßnahmen zur Kostenanpassung verstanden werden kann.

4. Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Für die FJH Gruppe als Branchenhaus sind Forschung und Entwicklung wesentliche Tätigkeiten zur Behauptung ihrer Vorreiterrolle in der marktbezogenen Analyse von Trends und Zukunftsanforderungen. Die F&E-Aktivitäten werden einerseits mit dem Ziel der Weiterentwicklung und des Ausbaus von Standardsoftwarelösungen und andererseits zum Ausbau der Expertise für Beratungsthemen durchgeführt. Der Ausbau der Expertise für Beratungsthemen manifestiert sich neben gezieltem Know-how bei Mitarbeitern und den Konzepten auch in der Weiterentwicklung von Softwarewerkzeugen (Tools), welche die Beratung effizient unterstützen. Wesentliche Geschäftsfelder mit dem Schwerpunkt Beratung sind zum Beispiel Migration und Risikomanagement. Dabei unterliegen selbstverständlich alle F&E-Aktivitäten dem Gebot der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit.

Die FJH Gruppe betreibt keine ergebnisoffene, sondern ausschließlich zielgerichtete Forschung im Sinne der strategischen Unternehmensziele. Naturgemäß sind im Rückblick nicht alle Ergebnisse gleichermaßen praxisrelevant beziehungsweise die Relevanz erkannter Trends kommt mit unterschiedlichem zeitlichem Vorlauf zum Tragen. Von besonderer Bedeutung bei der Planung der Umsetzung von Forschungsergebnissen in Entwicklungsergebnisse ist die enge Kommunikation mit dem Markt beziehungsweise den Kunden, da deren Einschätzung der Relevanz im Hinblick auf den Geschäftserfolg maßgeblich ist. Daher hat die FJH Gruppe in den zurückliegenden Jahren die Bedeutung der User Groups ihrer wesentlichen Produkte kontinuierlich und aktiv gefördert. Die im Rahmen der Forschung erarbeiteten Lösungsansätze werden frühzeitig in den User Groups vorgestellt, diskutiert und bewertet. Die Bewertung erfolgt dabei insbesondere im Hinblick auf das Interesse der Anwender am Erwerb der umzusetzenden Produktweiterentwicklungen. Auf diesem Wege werden neue Releases der Standardsoftwareprodukte mittlerweile in aller Regel von einem Teil der Kunden durch Vorabbeauftragung mitfinanziert. In dieser Bereitschaft der Kunden sieht die FJH Gruppe einen hohen unternehmerischen Gegenwert für die von ihr zu erbringenden Aufwände für die vorausgehenden Forschungen und die Betreuung der User Groups.

Da für die Platzierung neuer Produkte und die Öffnung neuer Märkte nicht auf eine

vorhandene User Group zurückgegriffen werden kann, werden Early Customer-Modelle angewendet, die die frühe Kundenentscheidung für ein neues Produkt durch wirtschaftliche Vorteile für den Kunden honorieren. Durch die frühe und wirtschaftlich verbindliche Einbeziehung der Kunden in die Weiter- beziehungsweise Neuentwicklung von Produkten stellt die FJH Gruppe mittlerweile sicher, dass Entwicklungsinvestitionen nicht am Markt vorbei getätigt werden.

Neben der traditionell sehr hohen Akzeptanz für die branchenfachliche Qualität des Angebots der FJH Gruppe ist es mit den neuen Releasegenerationen gelungen, zunehmend auch Anerkennung für deren technologische Qualität zu erzielen. Der unmittelbare Nutzen aus Sicht der Branche liegt dabei in der angebotenen Option, FJH Standardsoftwareprodukte für eine breite Palette bewährter und innovativer Zieltechnologien einsetzen zu können. Der strategische Nutzen für die FJH Gruppe liegt darüber hinaus in der Möglichkeit, die früher stark separierten Einzelprodukte flexibel integrieren zu können.

Kauf von F&E-Know-how

Als Marktführer in ihrem Kerngeschäft kann die FJH Gruppe weitgehend nicht auf vorgefertigte externe Forschungsergebnisse zurückgreifen. Dies gilt insbesondere für die fachlichen Themenfelder der Kundenbranche. Sie setzt als Branchenhaus vielmehr auf eigene Recherchen, die auf der Teilnahme an Branchenkonzferenzen und Verbandsaktivitäten und gemeinsamen Projekten mit Partnerunternehmen aufsetzen. Auch die Identifikation zukünftiger Trends ergibt sich zuverlässiger als aus externen Studien aus der systematischen Nachbearbeitung von Kundenanforderungen aus Projekten und Akquisituationen. Selbstverständlich wird der hohe Qualifikationsstand der Mitarbeiter kontinuierlich durch zielgerichtete, auch externe Weiterbildungsmaßnahmen fortgeschrieben. In Übereinstimmung mit dieser Strategie wurde im laufenden Geschäftsjahr kein F&E-Know-how im engeren Sinne eingekauft. Selbstverständlich nutzt die FJH Gruppe aber im Technologiebereich die sich rege entwickelnden Standards und freien Technologien bis hin zu freiverfügbaren Open Source Produkten.

F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Mit dem Release 4.5 der FJA Life Factory[®] konnte im April 2007 eine der ersten Standardsoftwarelösungen an die Kundenprojekte ausgeliefert werden, die die für

2008 verbindlichen Vorgaben der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes erfüllt. Bereits Ende August konnte das Zwischenrelease 4.6a der FJA Life Factory[®] ausgeliefert werden, das kurzfristig alle notwendigen Ergänzungen aufgrund der im Sommer 2007 noch durch den Gesetzgeber nachgereichten Modifikationen beziehungsweise Präzisierungen der VVG-Reform umsetzte. Damit waren unsere Kunden in der Lage, die Vorgaben der VVG-Reform zum Stichtag 1. Januar 2008 vollständig zu erfüllen.

Ebenso wurden im Berichtszeitraum die Konzepte für das nächste Vollrelease 4.6 der FJA Life Factory[®] fertig gestellt, mit den Kunden abgestimmt und ausgeliefert. Den Schwerpunkt dieses für 2008 geplanten Release bildet neben einigen funktionalen Erweiterungen die Umsetzung der sogenannten dynamischen Hybridprodukte, einer Klasse von modernen Lebensversicherungsprodukten in Richtung kapitalmarktnaher Produkte. Dieser Trend wird auch in den folgenden Releases die Weiterentwicklung der FJA Life Factory[®] wesentlich bestimmen, da die Lebensversicherer zunehmend dem Wettbewerb anderer Finanzdienstleister durch eine Modernisierung ihrer Garantiekonzepte begegnen. So sind mehrere aktuelle Geschäftsanbahnungen der FJH im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus vom zunehmenden Interesse der Lebensversicherer an Produkten mit innovativen Garantiekonzepten gekennzeichnet.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass sich mit Release 4.6 der FJA Life Factory[®] zwei weitere Bestandskunden für die Rückkehr zur regelmäßigen Übernahme neuer Upgrade-Releases entschieden haben. Neben der insgesamt sehr guten Resonanz unserer Kunden auf das neue Release war diese weitere Zunahme der Upgrade-Release-Kunden ein klares Indiz für die Tragfähigkeit der FJH Strategie.

Ein wesentlicher Meilenstein der FJH Strategie zur Ausrichtung aller Schlüsselprodukte auf die FJA Insurance Platform wurde mit der Bereitstellung des neu entwickelten SOA-Adapters erreicht. Dieser Baustein erhöht die SOA-Konformität der FJA Life Factory[®] und ihrer Fachservices in so hohem Maße, dass durch IBM das Zertifikat „FJA Life Factory[®]:Ready for SOA (IBM)“ erteilt wurde. Die neue Komponente ermöglicht den Kunden der FJA Life Factory[®], die Fachservices problemlos aus anderen Softwareanwendungen, wie zum Beispiel Front-Office-Systemen, aufzurufen.

Daneben wurde die Entwicklung der Abrechnungskomponente des Rentenabrechnungs- und Nachweissystems FJA RAN[®] in einer ersten Releasestufe durchgeführt.

Zur Standardsoftware FJA Zulagenverwaltung[®] wurde im Berichtszeitraum das Wartungsrelease 2.4 erfolgreich ausgeliefert und die Entwicklung des Release 2.5 abgeschlossen. Das Release 2.5 der FJA Zulagenverwaltung[®] ist ein sogenanntes Pflichtrelease, das heißt die Kunden der FJA Zulagenverwaltung[®] müssen dieses Release einsetzen, um die Anforderungen der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) erfüllen zu können.

Neben diesen auf das unmittelbare Tagesgeschäft bezogenen Aktivitäten lag der Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten spätestens ab dem zweiten Halbjahr auf der Konkretisierung und Umsetzungsplanung der neuen Mittelfriststrategie. Hinsichtlich des Lösungsangebots schlagen sich die Ergebnisse dieser Aktivitäten in der Lösungsstrategie FJA Insurance Platform nieder. Diese Lösungsstrategie ist ein gesamtheitlicher Ansatz für alle FJA Lösungen und ordnet die zukünftige Ausrichtung und Weiterentwicklung der bisher separaten regionalen Lösungsstränge nun gruppenweit einheitlich. Damit nimmt die FJA Insurance Platform, neben der Zukunftsausrichtung der FJA Life Factory[®], auch das bisher unter SymAss II geführte Entwicklungsprojekt ebenso wie die Weiterentwicklung der FJA-US Product Machine in sich auf.

Die F&E-Aufwendungen der FJH Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf insgesamt 8.724 Personentage (PT). Von diesen Aufwänden wurden 1.456 PT im Rahmen der Neuentwicklung von SymAss II aktiviert. An Lizenzeinnahmen stehen den F&E-Aufwänden im Berichtszeitraum Umsätze von ca. 6,6 Mio. Euro gegenüber. Bei dieser Gegenüberstellung ist zu beachten, dass die getätigten Aufwendungen zwar periodengerecht abgegrenzt werden können, die Lizenzeinnahmen aus den getätigten Investitionen aber naturgemäß auch noch in zukünftigen Jahren realisiert werden können.

F&E-Mitarbeiter

Im Sinne der F&E-Strategie verzichtet die FJH Gruppe bewusst auf ausschließlich der F&E gewidmete Mitarbeiter beziehungsweise Einheiten. Die Geschäftsfelder verantworten und betreiben die F&E-Aktivitäten einschließlich der Neu- und Weiterentwicklungsprojekte neben der Durchführung von Kundenprojekten. Die übergreifende

Steuerung dieser Aktivitäten wird durch die Ressortverantwortlichen für Delivery und F&E wahrgenommen.

5. Überblick über den Geschäftsverlauf im Konzern

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In 2007 konnte das Bruttoinlandsprodukt weiter gesteigert werden. Dem starken Wachstum des Jahres 2006 (+2,9 Prozent) folgte in 2007 mit +2,5 Prozent erneut eine Steigerung um deutlich über 2 Prozent, getragen vor allem von Ausrüstungsinvestitionen der Industrie. Mit Bezug auf die Beschäftigungslage reduzierte sich die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland im Jahresvergleich um 711.000 per Ende 2007. Somit waren die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen unseres Hauptabsatzmarktes gut, auch wenn die Inflation zum Jahresende hin bereits deutlich anstieg und im Dezember 2007 2,8 Prozent erreichte (Quelle der Angaben: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie).

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche Versicherungsbranche hatte in 2007 einen herausfordernden Zielkonflikt zu meistern. Einerseits musste sie sich der Zielsetzung widmen durch neue, attraktive Produktangebote das abflachende Neugeschäft wieder zu beleben. Andererseits wurden bei den meisten deutschen Versicherungsunternehmen große Teile der operativen Entwicklungskapazitäten wie auch der Managementkapazitäten durch die Aufgabenstellungen der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes, der EU-Vermittlerrichtlinie und weiterer Informationspflichten gebunden. Insgesamt ergab sich hieraus für die FJH Gruppe zwar die vorhergesagte gute Auslastung, wobei allerdings in vielen Fällen eine Verzögerung hinsichtlich mittelfristiger Investitionsvorhaben bei den Kundenunternehmen zu verzeichnen war. Dabei waren derartige Verzögerungen aber nicht das Ergebnis einer Investitionszurückhaltung sondern die Vorbereitung, Planung und Entscheidung der Investitionsvorhaben fiel der Erfüllung gesetzlich vorgegebener Verpflichtungen zum Opfer.

Die spezifischen Situationen in den übrigen Märkten sind im Kapitel ‚Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition‘ beschrieben.

Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Der Geschäftsverlauf im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 ist im Gesamtergebnis nicht von wesentlichen Sonderfaktoren beeinflusst worden. Zwar war insbesondere die VVG-Reform ein wichtiges Ereignis für die Versicherungsbranche in Deutschland, der daraus resultierende Anteil an unserem Gesamtgeschäft war eher eine Kompensation für die Verschiebung anstehender mittelfristiger Investitionsvorhaben der Versicherer.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf durch die Unternehmensleitung

Die in 2007 erzielten guten Ergebnisse bei Umsatz und Ertrag bestätigen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der FJH und die vorgenommene Neuausrichtung. Ebenso erfreulich ist die Entwicklung des operativen Cashflows. Insgesamt ist die Unternehmensleitung mit dem Geschäftsverlauf 2007 zufrieden, da mit den erzielten Ergebnissen die eigenen Prognosen und Erwartungen gut erfüllt wurden.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde zu Beginn des Jahres ein Umsatz zwischen 58 und 62 Mio. Euro sowie ein EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) zwischen 4,8 und 7,8 Mio. Euro prognostiziert. Im Mai 2007 wurde nach der Entscheidung gegen die vorzeitige Ablösung des Sale&Lease-back-Vertrages der FJA Zulagenverwaltung[®] die EBIT Prognose auf eine EBIT-Marge zwischen 8 und 10 Prozent eingengt. Zuletzt wurden diese Werte auf einen Umsatz von rund 61 Mio. Euro und einen EBIT von rund 9 Prozent vom Umsatz weiter eingengt. Gemäß Konzernabschluss 2007 ergab sich letztendlich ein Umsatz in Höhe von 61,3 Mio. Euro, während sich ein EBIT in Höhe von 5,3 Mio. Euro einstellte. Somit lag der tatsächliche Geschäftsverlauf im Erwartungsbereich der Prognosen.

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage des Konzerns

Umsatzentwicklung

Der Umsatz der FJH Gruppe konnte gegenüber 2006 um 7,8 Prozent von 56,9 Mio. Euro auf nunmehr 61,3 Mio. Euro in 2007 gesteigert werden. Dabei stiegen die Erlöse aus Lizenzen und Wartung von 9,8 Mio. Euro auf 10,9 Mio. Euro (+11,2 Prozent) und damit schneller als die Erlöse aus Dienstleistungen, die sich um 7,2 Prozent von 47,0 Mio. Euro in 2006 auf 50,4 Mio. Euro in 2007 erhöhten.

Mit Blick auf die regionale Umsatzentwicklung mit Dritten sind vor allem Deutschland, USA und die Schweiz maßgeblich. Österreich fungiert derzeit noch im Wesentlichen als interner Dienstleister für den Konzern, während Slowenien in 2007 auf die Produktentwicklung fokussiert war. Der Umsatz wuchs im Jahresvergleich in Deutschland von 42,2 Mio. Euro auf 46,7 Mio. Euro (+11 Prozent), und war somit Hauptwachstumsträger. Daneben entwickelte sich die USA sehr erfreulich, wo trotz der ungünstigen Währungsentwicklung der Umsatz von 6,3 Mio. Euro um 39 Prozent auf 8,8 Mio. Euro gesteigert werden konnte. Gegenläufig war der Trend in der Schweiz: Hier gingen die Erlöse mit Dritten um 31 Prozent von 6,7 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro zurück unter anderem auch deshalb, weil Kapazitäten noch in einem großen im Jahr 2007 beendeten Festpreisprojekt gebunden waren. Die Außenumsätze in Österreich und Slowenien (Umsätze in 2007 zusammen 1,3 Mio. Euro gegenüber 1,7 Mio. Euro in 2006) sind von untergeordneter Bedeutung, da diese beiden Regionen derzeit einen anderen Fokus haben (Österreich als interner Konzerndienstleister, Slowenien als bisheriger Nischenproduktanbieter).

Ergebnisentwicklung

Im Konzern konnte 2007 ein Ergebnis nach Steuern von 5,3 Mio. Euro nach -1,9 Mio. Euro im Vorjahr 2006 erzielt werden. Auf Basis des Ergebnisses vor Steuern und Zinsen (EBIT) ergab sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein positives EBIT in Höhe von 5,3 Mio. Euro nach -4,9 Mio. Euro im Vorjahr. Das wichtigste Ziel, die Wiedererlangung der Ertragskraft, wurde damit in 2007 erreicht.

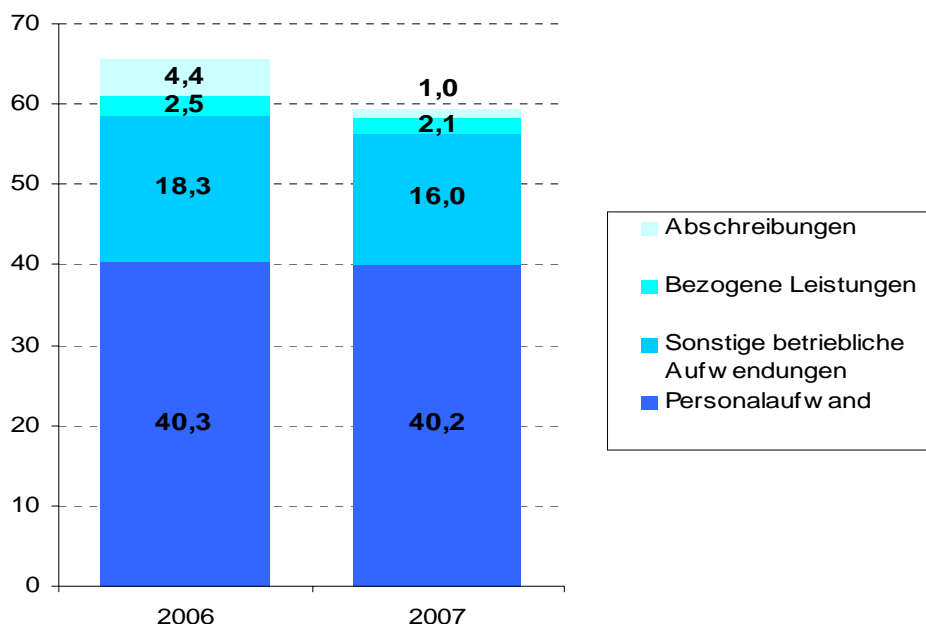
Der Personalaufwand lag bei 40,2 Mio. Euro in 2007 gegenüber 40,3 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei waren im Verlauf des Jahres 2007 durchschnittlich 467 Mitarbeiter beschäftigt, was einem Rückgang von 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (486 Mitarbeiter) entspricht. Bezüglich des in Relation zur Mitarbeiterzahl geringeren Rückgangs der Personalaufwendungen ist vor allem auf die in 2007 enthaltenen Aufwendungen für Tantieme- und Bonusansprüche für Mitarbeiter und Vorstand in Höhe von 3,9 Mio. Euro hinzuweisen (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro), die in den wirtschaftlich schwierigen Perioden nicht anfallen. Hinzu kam, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr umfangreiche Anpassungen der Grundentgelte durchgeführt worden sind. Beide Elemente sind von wesentlicher Bedeutung für die Mitarbeiterzufriedenheit, da in den wirtschaftlich schwierigen Vorjahren wettbewerbsfähige Entgeltanpassungen nur teilweise möglich waren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten nochmals von 18,3 Mio. Euro im Vorjahr auf nunmehr 16,0 Mio. Euro reduziert werden. Neben den nochmals um rund 0,6 Mio. Euro pro Jahr reduzierten Raumkosten waren insbesondere die Fortschritte bei den Festpreisprojekten, die mittlerweile stabilisiert beziehungsweise erfolgreich beendet sind, für die Kostenreduzierung verantwortlich. Denn im Jahr 2006 waren noch in größerem Umfang Rückstellungen für Drohverluste in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten, was im abgelaufenen Jahr 2007 nur noch in deutlich geringerem Maße der Fall war.

Korrespondierend zu den rückläufigen Rückstellungen für Drohverluste sanken auch die sonstigen betrieblichen Erträge von 4,3 Mio. Euro in 2006 auf 3,0 Mio. Euro in 2007, denn der überwiegende Teil der sonstigen Erträge beinhaltete die verbrauchsbedingte Auflösung ehemals gebildeter Drohverlustrückstellungen. Somit ist der Rückgang dieser Position im Jahresverlauf eine logische Folge der deutlich reduzierten Risiken in den Kundenprojekten.

Die Abschreibungen sanken im Berichtsjahr erheblich auf 1,0 Mio. Euro nach 4,4 Mio. Euro im Vorjahr. Ursächlich für den hohen Wert in 2006 war der Einmaleffekt einer Abschreibung auf den Goodwill der PYLON AG in Höhe von 3,2 Mio. Euro, so dass der Wert des Jahres 2007 eine Normalisierung bei den Abschreibungen darstellt.

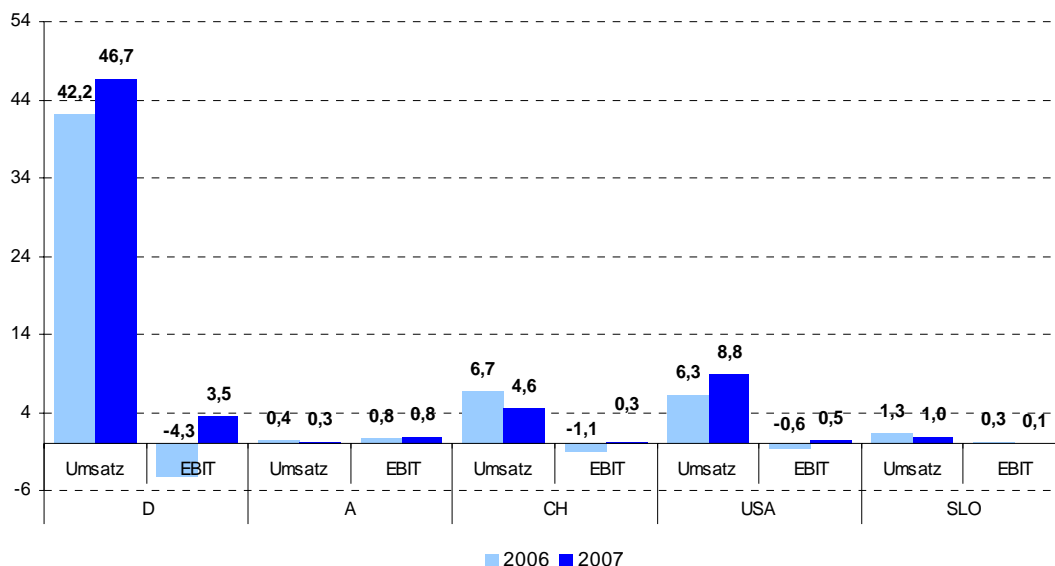
Aufwandspositionen im Konzern im Jahresvergleich (Mio. Euro)



Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Bei den latenten Steuern wirkten sich im Jahr 2007 erkennbar zwei gegenläufige Effekte aus. Einerseits führte die Unternehmenssteuerreform 2008 zu latenten Steuer aufwendungen, da die aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge in Deutschland statt mit ehemals 26,38 Prozent nunmehr mit 15,83 Prozent bezüglich des Körperschaftssteuersatzes bewertet werden mussten. Andererseits wurden aufgrund der verbesserten Ertragslage die Ergebnisschätzungen für die in Ansatz gebrachten drei Folgejahre erhöht, was zu latenten Steuererträgen führte. Darüber hinaus wurden auch bei der Tochtergesellschaft FJA-US, Inc. latente Steuern auf Verlustvorträge aktiviert. Der Steuerertrag belief sich letztendlich auf 0,2 Mio. Euro, so dass sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 5,3 Mio. Euro (Vorjahr: -1,9 Mio. Euro) einstellte. Das Ergebnis je Aktie betrug in 2007 0,25 Euro (verwässert und unverwässert) nach - 0,10 Euro in 2006.

Entwicklung der Außenumsätze und der Ergebnisse der Segmente (Mio. Euro)



Die Ergebnisentwicklung in den Regionen war insgesamt erfreulich. Die deutlichste Verbesserung war im größten Segment **Deutschland** festzustellen, wo sich das EBIT von -4,3 Mio. Euro auf +3,5 Mio. Euro verbesserte. Dies ist nicht nur auf den Umsatzzuwachs, sondern vor allem auf die verbesserte Kostensituation zurückzuführen. Die rückläufige Entwicklung der Aufwandspositionen fand hauptsächlich in dieser Region statt.

Erfreulich stellte sich das Jahr 2007 auch in den **USA** dar. Neben deutlich ausgedehnten Umsätzen konnte auch das EBIT positiv gestaltet werden. Dieses erreichte +0,5 Mio. Euro in 2007 nach -0,6 Mio. Euro im Vorjahr. Aufgrund des weiter geplanten Umsatzwachstums auch im Jahr 2008 soll die Ergebnisperformance noch weiter verbessert werden.

In der **Schweiz** waren die Nachwirkungen eines kritischen Festpreisprojektes auch noch im Jahr 2007 spürbar, wenn auch nicht mehr in dem Ausmaße, wie es 2006 der Fall war. Zumindest konnte ein positives EBIT (+0,3 Mio. Euro) erzielt werden, während im Jahr 2006 noch ein Verlust von 1,1 Mio. Euro zu Buche schlug.

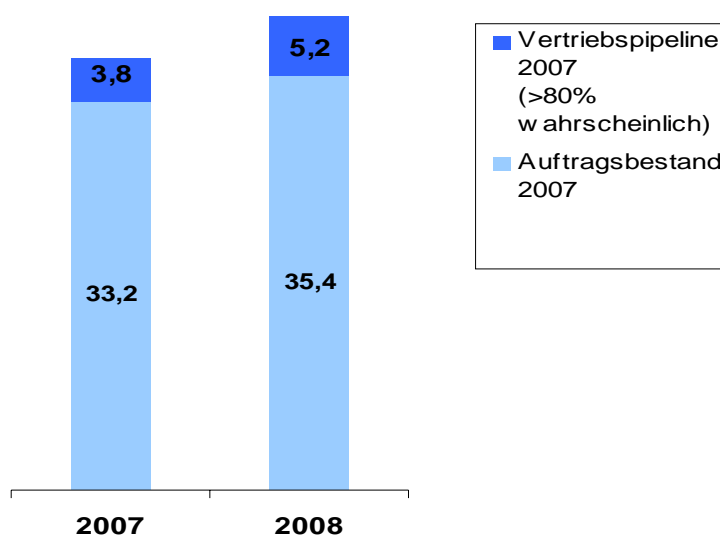
Die Regionen **Österreich** und **Slowenien** sind innerhalb des Konzerns bezüglich der Außenumsätze von untergeordneter Bedeutung. Österreich wies eine kaum verän-

derte EBIT-Performance auf, während Slowenien ein um 0,2 Mio. Euro niedrigeres EBIT erwirtschaftete. Dies war vor allem im Entwicklungsprojekt SymAss II gebundenen Kapazitäten geschuldet, die nicht für externe Umsatzgenerierung einsetzbar waren. In der Konsequenz ging hier auch der Außenumsatz im Jahresvergleich um über 0,3 Mio. Euro zurück.

Auftragsentwicklung

Zum Jahresende 2007 betrug die gesicherte Umsatzbasis in der FJH Gruppe 41 Mio. Euro nach 37 Mio. Euro im Vorjahr. Die gesicherte Umsatzbasis enthält neben dem Auftragsbestand auch die Aufträge, bei denen die Wahrscheinlichkeit der Vertragsunterzeichnung mit über 80 Prozent angenommen wird. Dabei fließen diese erwarteten Aufträge mit ihrer Gewichtung in die gesicherte Umsatzbasis ein.

Gesicherte Umsatzbasis in Mio. Euro



2. Finanzlage des Konzerns

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement soll die FJH Gruppe in die Lage versetzen, jederzeit über die notwendigen Mittel zu verfügen, um im operativen Geschäft hinsichtlich Volatilität des Auftragseingangs, Schwankungen im Zahlungsverhalten der Kunden und Investi-

tionsbedarf handlungsfähig zu sein. Dabei müssen alle wesentlichen Risiken, denen die FJH Gruppe potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig erkannt werden und die notwendigen Spielräume für geeignete Abwehrmaßnahmen vorgesehen sein. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements wird darauf geachtet, dass laufend ausreichend verfügbare flüssige Mittel und angemessene Liquiditätsreserven zur freien Verfügung stehen.

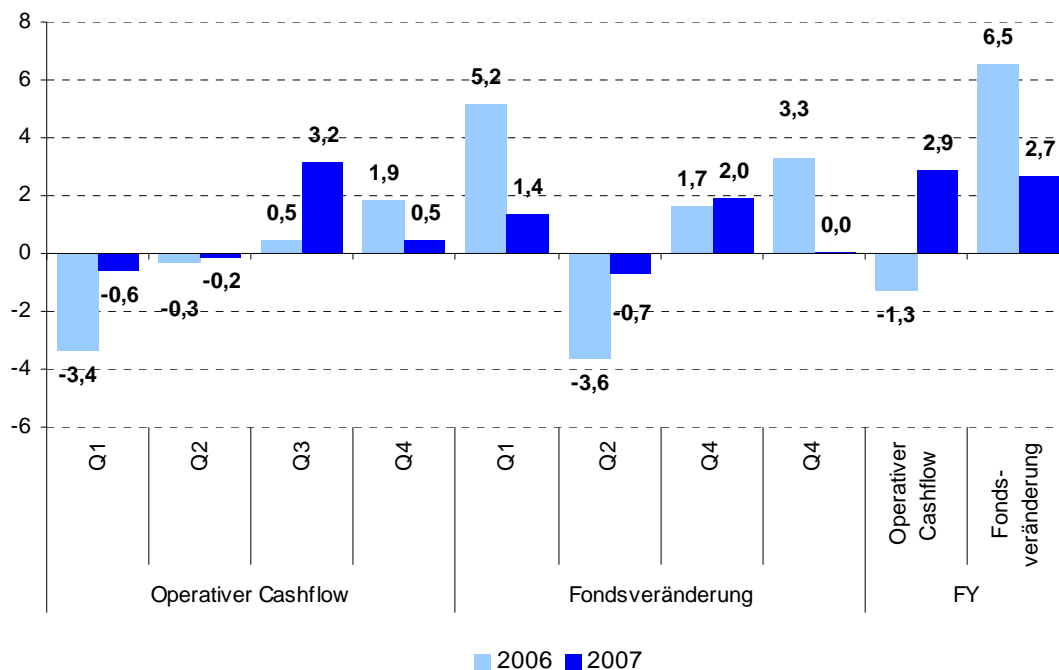
Finanzierungsanalyse

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern in überschaubarem Maße Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Dieses betrifft im Wesentlichen das Geschäft in den USA (2007: 14,3 Prozent des Gesamtumsatzes), wobei hier in geringem Umfang auch Leistungen, vor allem deutscher Konzerngesellschaften, für die Auftragserfüllung abgerufen werden. Jedoch werden die Leistungen, hauptsächlich auch im USD-Raum, vor allem durch lokale Mitarbeiter, erbracht. Darüber hinaus werden rund 7,5 Prozent des Umsatzes in der Schweiz erzielt und in Schweizer Franken abgerechnet, wobei hier auch Mitarbeiter aus Deutschland für die Leistungserbringung eingesetzt werden.

Ansonsten werden rund 78 Prozent des Umsatzes im Euro-Raum, vor allem in Deutschland, erbracht und in Euro abgerechnet. Insgesamt ist daher das Fremdwährungsrisiko im Konzern als überschaubar einzustufen.

Die Erträge beziehungsweise operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in der Regel kurzfristig. Die Finanzverbindlichkeiten sind kurz- bis mittelfristig.

Liquiditätsentwicklung im Jahresverlauf (Mio. Euro)



Hinsichtlich des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) bestehen im Konzern keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Eine Versicherung von Forderungen wird, insbesondere wegen der hohen Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche, nicht vorgenommen. Der Konzern setzte 2007 keine derivativen Finanzinstrumente ein.

Aufgrund der nachlaufenden Kosten für in 2006 erfolgte Restrukturierungsmaßnahmen sowie gestiegenen Investitionen in das Working Capital, vor allem durch den Aufbau von Kundenforderungen, blieb der operative Cashflow in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres 2007 noch negativ. Im dritten Quartal jedoch wurden aufgrund erhöhter Kundenzahlungen die Forderungsbestände erfolgreich reduziert, so dass der operative Cashflow sich insgesamt positiv darstellte. Somit schlug sich die wieder hergestellte positive Ergebnisperformance auch in der Entwicklung des operativen Cashflows auf Jahressicht nieder. Nach -1,3 Mio. Euro im Vorjahr konnten 2007 mit 2,9 Mio. Euro wieder deutliche operative Liquiditätsüberschüsse erreicht werden. Mit Blick auf die Veränderungen der Mittelbestände, welche 2006 6,5 Mio. Euro betrug, ist an dieser Stelle nochmals vor allem auf Zuflüsse aus Kapitalerhöhungen (15,4 Mio. Euro) sowie Abflüsse aus Unternehmensakquisitionen

(-4,9 Mio. Euro) hinzuweisen. In 2007 betrug der Mittelzufluss 2,7 Mio. Euro, welcher vor allem durch das operative Geschäft erwirtschaftet wurde.

Im Mittelzufluss enthalten ist die Neuaufnahme von Finanzschulden in Höhe von 2,9 Mio. Euro sowie Rückzahlungen von Finanzschulden in Höhe von 2,2 Mio. Euro. Die Neuaufnahme betraf dabei die im ersten Quartal 2007 getroffene Vereinbarung, das im Dezember 2006 über 3 Mio. Euro abgeschlossene Sale & License-Back-Geschäft um weitere 3 Mio. Euro aufzustocken. Die Laufzeit beträgt analog der ersten Tranche erneut 54 Monate. Die Rückzahlungen enthalten neben Regeltilgungen vor allem die Rückführung von Orgendarlehen in Höhe von 1,1 Mio. Euro.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanzlage

Mit Vertrag vom 3. März 2004 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH die von ihr entwickelte Software FJA Zulagenverwaltung[®] zu einem Kaufpreis von netto 11,2 Mio. Euro an die Deutsche Leasing AG, Bad Homburg, veräußert und für einen Zeitraum von vier Jahren fest zu monatlichen Leasingraten von 0,25 Mio. Euro zurückgemietet. Nach Ablauf der Festmietzeit hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH das Recht, die Software zum dann gültigen Verkehrswert zurück zu erwerben. Die FJA Feilmeier & Junker GmbH hat spätestens drei Monate vor Ablauf der Festmietzeit dem Leasinggeber mitzuteilen, ob sie dieses Kaufrecht ausübt. Erst danach und nur soweit die FJA Feilmeier & Junker GmbH ihr Kaufrecht nicht ausübt, ist der Leasinggeber berechtigt, die Software Dritten zum Kauf anzubieten. Die Verhandlungen mit der Deutschen Leasing AG über den Rückkaufpreis der Software sollen im ersten Quartal 2008 abgeschlossen werden. Es ergab sich keine Auswirkung auf den Jahresabschluss für das Jahr 2007 durch die Unterbreitung dieses Angebotes.

Zur Besicherung der Rechte der Deutsche Leasing AG aus dem Leasingvertrag hat die FJH AG Festgeldkonten verpfändet. Per 31. Dezember 2007 waren insgesamt noch 1,5 Mio. Euro (davon anteilig für den Rückkaufswert 1,1 Mio. Euro) verpfändet.

Investitionsanalyse

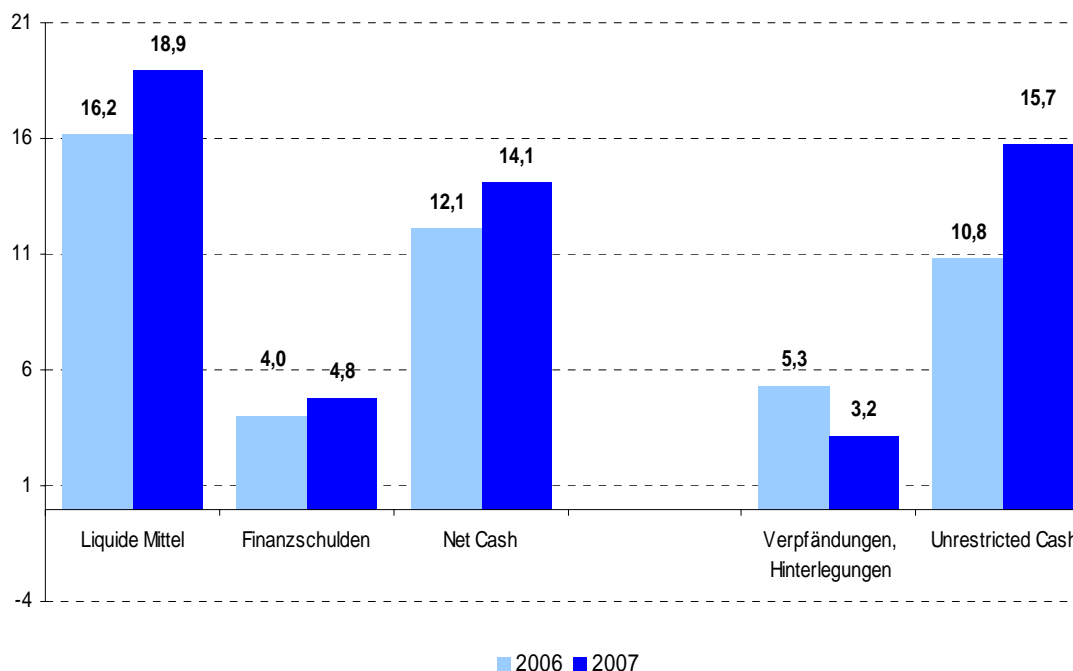
Im Geschäftsjahr 2007 beliefen sich die Investitionen der FJH Gruppe auf rund 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro, davon 4,9 Mio. Euro für den Erwerb der PYLON AG). Mit einem Anteil von 0,3 Mio. Euro stellte 2007 dabei die Aktivierung der Entwicklungsleistungen im Rahmen der Entwicklung des Produktes SymAss II bei der

slowenischen Tochtergesellschaft den größten Einzelposten dar. Darüber hinaus fielen allgemeine Investitionen vor allem im Bereich Büro- und Geschäftsausstattung an.

Liquiditätsanalyse

Die verfügbare Liquidität des Unternehmens war aufgrund der positiven Entwicklung des operativen Cashflows und der jeweils im vierten Quartal 2006 und im ersten Quartal 2007 abgeschlossenen Sale & License-back-Geschäfte über die Standardsoftware FJA Life Factory[®] im abgelaufenen Geschäftsjahr stets deutlich ausreichend. Aufgrund der mittleren Fristigkeit der Finanzverbindlichkeiten ergibt sich für die Liquiditätsplanung auch in Zukunft eine hinreichende Liquiditätsreserve. Neben der deutlich positiven Net Cash-Position (Liquide Mittel abzüglich Finanzschulden inklusive Finanzierungsleasing; ohne Pensionsrückstellungen) von 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,1 Mio. Euro) hat sich insbesondere die frei verfügbare Liquidität von 10,8 Mio. Euro in 2006 auf mittlerweile 15,7 Mio. Euro zum Jahresende 2007 erkennbar verbessert.

Verfügbare Liquidität (Mio. Euro)



Kapitalkosten

Die Kosten für das im Jahr 2007 abgeschlossene Finanzierungsleasing betragen circa acht Prozent per anno.

3. Vermögenslage des Konzerns

Vermögensstrukturanalyse

Im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte ergab sich der größte Anstieg bei den liquiden Mitteln, welche sich zum Jahresende von 16,2 Mio. Euro in 2006 auf nunmehr 18,9 Mio. Euro erhöhten. An dieser Stelle wird auf die Ausführungen in der Finanzierungsanalyse verwiesen. Darüber hinaus stieg der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag im Jahresverlauf um 0,9 Mio. Euro auf 8,0 Mio. Euro zum Jahresende 2007. Die durchschnittlichen Außenstandstage betragen per 31. Dezember 2007 45 Tage nach 42 Tagen im Vorjahr.

Darüber hinaus waren im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte keine nennenswerten Veränderungen festzustellen.

Mit Blick auf die langfristigen Vermögenswerte reduzierte sich der Goodwill im Konzern ergebnisneutral um 0,3 Mio. Euro, was auf die zum Jahresende 2007 nicht mehr erforderliche Bilanzierung des vereinbarten Besserungsschein in Verbindung mit der Akquisition der heutigen PYLON GmbH (ehem. PYLON AG) zurückzuführen war.

Bei den anderen immateriellen Vermögenswerten ergab sich ein leichter Anstieg. Die Neuentwicklung des Produktes SymAss II bei der Tochtergesellschaft in Slowenien wird gemäß IFRS aktiviert, da im Gegensatz zu den anderen Produkten des FJH Konzerns dieses völlig neu entwickelt wird. Insgesamt wurden im Jahr 2007 im Rahmen dieser Produktentwicklung 0,3 Mio. Euro aktiviert. Die Abschreibungen betragen im Gesamtjahr 1,0 Mio. Euro. Ein erkennbarer Rückgang war bei den Sachanlagen zu verzeichnen, welche sich von 2,6 Mio. Euro zum Ende des Jahres 2006 auf nunmehr 2,1 Mio. Euro reduzierten. Da jedoch die Sachanlagen für das Geschäftsmodell der FJH Gruppe nur eine untergeordnete Rolle spielen, ist diese Veränderung als unkritisch zu bewerten.

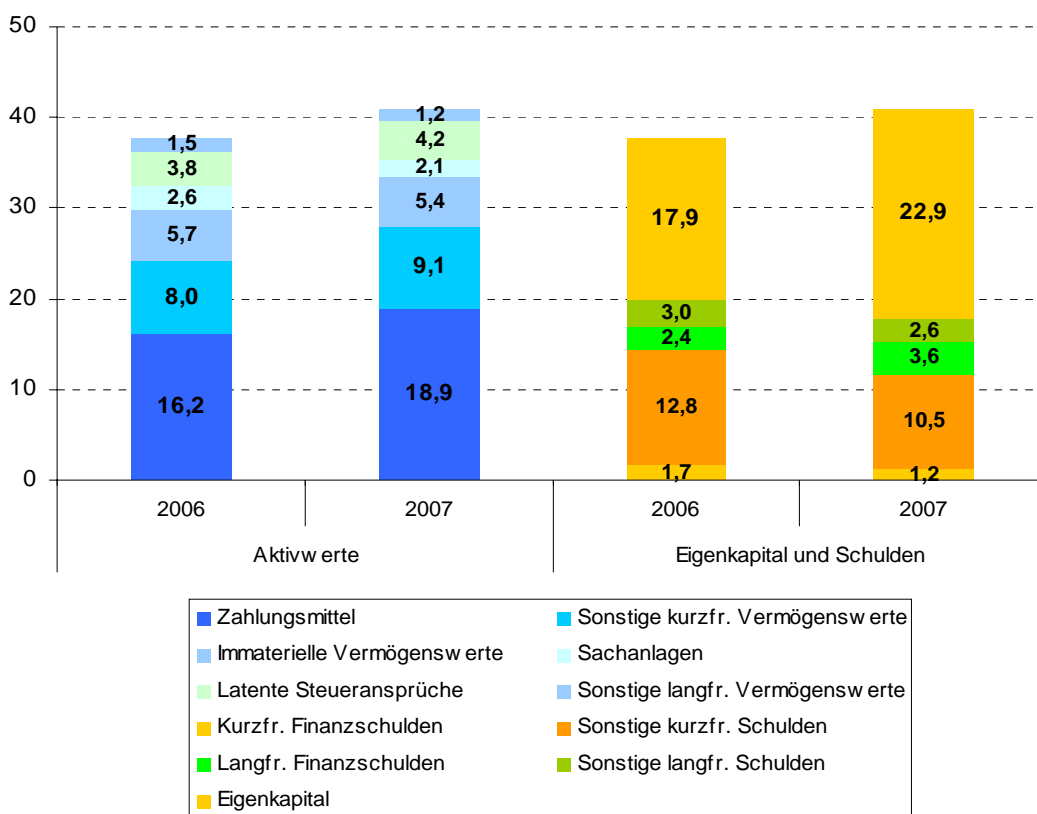
Die latenten Ertragsteueransprüche lagen 2007 bei 4,2 Mio. Euro nach 3,8 Mio. Euro im Vorjahr. Diese enthalten (neben den Anpassungen aufgrund der deutschen Unter-

nehmenssteuerreform 2008) vor allem die erwartete Nutzung von Verlustvorträgen in den kommenden drei Jahren, wobei in 2007 neben erhöhten Gewinnerwartungen im Vergleich zu 2006 erstmals Verlustvorträge bei der amerikanischen Tochtergesellschaft aktiviert wurden. Grund hierfür ist neben der wieder hergestellten Ertragskraft auch die in 2007 abgeschlossene Rekapitalisierung der Gesellschaft, die eine Nutzung derselben ermöglicht.

Darüber hinaus waren im Bereich der langfristigen Vermögenswerte keine nennenswerten Veränderungen festzustellen.

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich im Jahresvergleich von 37,8 Mio. Euro in 2006 auf 40,8 Mio. Euro in 2007.

Bilanzstruktur (in. Mio. Euro)



Die Eigenkapitalquote des Konzerns betrug zum Jahresende 2007 56 Prozent (Vorjahr: 47 Prozent) und stellt aus Sicht der Unternehmensleitung unverändert eine deutlich ausreichende Eigenfinanzierungsquote dar.

4. Ergänzende Angaben zur Muttergesellschaft FJH AG

Die Holding nimmt neben der Finanzierungsaufgabe für die Konzerngesellschaften vor allem strategische, und in begrenztem Maße auch operative Managementaufgaben des Konzerns wahr. Vor allem die Bestimmung der adressierten Märkte, die Definition des Produktangebotes und Entscheidungen im Bereich Mergers&Acquisitions obliegen der Holding. In der Regel fungiert die FJH AG als Allein- oder Mehrheitseigentümer der operativen Gesellschaften.

Die wirtschaftlichen Aktivitäten der FJH AG beschränken sich hauptsächlich auf die Verrechnung von Dienstleistungen innerhalb des Konzerns sowie auf die Finanzierungstätigkeit. Im Rahmen der Dienstleistungen werden vor allem Managementleistungen verrechnet. Mit Blick auf die Finanzierungstätigkeit stellen vor allem verzinsliche Ausleihungen an Konzerngesellschaften, Geldanlagen und Ergebnisausschüttungen aus Beteiligungen den Geschäftszweck dar.

Finanzielle Kennzahlen der Holding (in TSD Euro nach deutschem Handelsrecht)

	2007	2006	Änderung abs.	Änderung %
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.475,8	-3.432,7	6.908,4	n/a
Eigenkapital	35.058,6	31.582,9	3.475,8	11,0%
Eigenkapitalquote in %	93%	91%		
Fremdkapital	2.830,9	3.103,3	-272,4	-8,8%
Anlagevermögen	16.332,5	13.385,3	2.947,2	22,0%
davon Finanzanlagen	16.257,3	13.374,0	2.883,3	21,6%
Umlaufvermögen	21.506,1	21.245,5	260,6	1,2%
davon Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.894,1	12.383,2	4.511,0	36,4%
Rechnungsabgrenzungsposten	50,9	55,3	-4,4	-8,0%
Bilanzsumme	37.889,5	34.686,1	3.203,3	9,2%

Das wesentliche Ertragspotential für die FJH AG ergibt sich aus den Ergebnissen der Beteiligungen. Aus diesem Grund gelten die Angaben für den Konzern zur Entwicklung der Märkte, des wirtschaftlichen Umfelds und der Chancen und Risiken auch für die Holding FJH AG.

Wesentliche Ereignisse mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FJH AG im Jahresabschluss nach HGB

Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 2,1 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro, was im Wesentlichen auf die konzerninternen Umlagen zurückzuführen ist. Daher ist der Anstieg durch den insgesamt angestiegenen Außenumsatz der Tochtergesellschaften bedingt.

Mit Bezug auf die sonstigen betrieblichen Erträge, welche nach 6,6 Mio. Euro im Vorjahr (davon 3,4 Mio. Euro aufgrund Zuschreibungen bei dem Beteiligungsbuchwert für die FJA Feilmeier & Junker GmbH, München sowie 2,8 Mio. Euro durch die Auflösung von Einzelwertberichtigungen) nunmehr 6,2 Mio. Euro betragen, hatten im Wesentlichen zwei Vorgänge im Geschäftsjahr 2007 größere Bedeutung.

Zum einen beteiligte sich die FJH AG an der Entschuldung der FJA-US, Inc., New York, einer 100%igen Tochtergesellschaft der FJA Feilmeier & Junker GmbH. In diesem Zusammenhang trat die FJH AG insgesamt nominal 3,0 Mio. Euro an Forderungen an die FJA-US, Inc. ab, wobei dieser Betrag im Einzelabschluss der FJH AG bereits zum Jahresende 2006 vollständig wertberichtigt wurde. Letztendlich führte die Forderungsabtretung zu einem Ertrag in Höhe von 1,0 Mio. Euro, da in dieser Höhe der Beteiligungsansatz für die FJA Feilmeier & Junker GmbH bei der FJH AG erhöht wurde. Grund für diese Erhöhung ist die, durch die nicht mehr erforderliche Darlehenstilgung, erhöhte Ausschüttungsfähigkeit der FJA-US, Inc. an ihre Muttergesellschaft FJA Feilmeier & Junker GmbH. Darüber hinaus wurde die ehemals vollumfängliche Wertberichtigung der Forderung wieder aufgelöst, was zu einem Ertrag in Höhe von 3,0 Mio. Euro führte.

Zum anderen wurde der Beteiligungsansatz für die in 2006 erworbene PYLON AG in Höhe von 7,155 Mio. Euro zum Jahresende 2006 um 4,250 Mio. Euro auf 2,905 Mio.

Euro teilwertberichtigt. Aufgrund der bei der mittlerweile per Formwechsel als PYLON GmbH firmierenden Gesellschaft wurde, dank der in 2006 und 2007 durchgeführten Maßnahmen zur Kostenanpassung und zur Integration in das Geschäft der FJH Gruppe, im Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres 2007 die Ertragskraft wieder hergestellt. Infolge dessen wurde ein Teil der in 2006 vollzogenen Wertberichtigung wieder rückgängig gemacht. Der Wertansatz betrug zum 31. Dezember 2007 4,8 Mio. Euro, worin eine Zuschreibung in Höhe von 2,2 Mio. Euro enthalten ist.

Während beim Personalaufwand und den Zinsen und sonstigen Erträgen keine wesentlichen Änderungen im Jahresvergleich festzustellen waren, verringerten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Mio. Euro. Grund hierfür war der im Jahr 2006 enthaltene Forderungsverzicht gegenüber der Tochtergesellschaft FJA Feilmeier & Junker AG, Schweiz, in Höhe von 5,8 Mio. Euro. Darüber hinaus erfolgte eine Zuführung zu den Wertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro auf Forderungen gegenüber der Konzerngesellschaft FJA-US, Inc. Außerdem fielen in 2006 insgesamt 0,9 Mio. Euro an Aufwendungen für die durchgeführte Kapitalerhöhung an. Letztendlich wurden im Geschäftsjahr 2007 keine Abschreibungen auf Finanzanlagen vollzogen (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro). Erträge aus Beteiligungen fielen im Jahr 2007 nicht an (2006: 1,0 Mio. Euro). Jedoch führte die Abtretung der Forderung gegenüber der FJA-US, Inc. zu einem sonstigen betrieblichen Aufwand in Höhe von 3,0 Mio. Euro (siehe hierzu auch die korrespondierenden Erläuterungen zum betrieblichen Ertrag).

Insgesamt erzielte die Konzernobergesellschaft FJH AG 2007 einen handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 3,5 Mio. Euro nach einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Finanz- und Vermögenslage

Zum Jahresende 2007 betragen die liquiden Mittel 3,2 Mio. Euro nach 7,4 Mio. Euro im Vorjahr. Verantwortlich für den Rückgang der Liquidität in diesem Zeitraum war im Wesentlichen der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 12,4 Mio. Euro auf nunmehr 16,9 Mio. Euro. Der Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen von 13,4 Mio. Euro in 2006 auf 16,3 Mio. Euro zum Ende 2007 ist auf die in der Ertragslage beschriebenen Zuschreibungen zurückzuführen. Mit Blick auf die Passivseite blieb das Fremdkapital nahezu unverändert; das Eigenkapital stieg

aufgrund des erzielten Jahresüberschusses aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr um die bereits genannten 3,5 Mio. Euro. Vorstand und Aufsichtsrat haben von der Ermächtigung der Satzung Gebrauch gemacht, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2007 vollumfänglich in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Die Bilanzsumme betrug per 31. Dezember 2007 37,9 Mio. Euro (Vorjahr: 34,7 Mio. Euro).

Darüber hinaus wurde die verbleibende Beteiligung der FJH AG an der assit-forum GmbH mit Wirkung zum 1. Dezember 2007 gegen Zahlung des Nominalwertes der Anteile (4.750,- Euro) veräußert.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Muttergesellschaft FJH AG ist insgesamt als solide zu bezeichnen. Die zukünftige Ertragskraft wird im Wesentlichen durch Erträge aus Beteiligungen bestimmt sein, wobei die bedeutendste Tochtergesellschaft, die FJA Feilmeier & Junker GmbH, München, trotz des bestehenden Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrages aufgrund eines negativen Eigenkapitals zumindest handelsrechtlich derzeit nicht ausschüttungsfähig ist.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Die FJH Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 mit dem Eintreten der von ihr prognostizierten Ergebnisse ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit bewiesen. Die Umsätze pro Mitarbeiter haben mittlerweile wieder ein gutes Niveau erreicht. Mit liquiden Mitteln in Höhe von 18,9 Mio. Euro und einer wirtschaftlich vernünftigen Kostenstruktur ist der Konzern in der Lage, strategisch sinnvolle Investitionen ebenso wie mögliche Auftragschwankungen aus eigener Kraft zu bewältigen. Insgesamt bewertet die Unternehmensleitung die wirtschaftliche Lage als sehr solide.

III. Nachtragsbericht

Angabe von Vorgängen von besonderer Bedeutung

Herr Prof. Dr. Manfred Feilmeier, Mitbegründer des Unternehmens, hat mit Wirkung zum 31. Januar 2008 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates aus persönlichen Gründen niedergelegt. Ab 1. Februar 2008 trat Herr Prof. Dr. Christian Hipp als von der Hauptversammlung gewähltes Ersatzmitglied an dessen Stelle.

Herr Stephan Schulak wird sein Amt als Finanzvorstand der FJH AG mit Ablauf des 15. April 2008 niederlegen. Mit dem vorzeitigen Ausscheiden ist eine vertraglich bedingte Abfindung in Höhe von 248.750 Euro verbunden.

Die Vorgänge haben darüber hinaus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns oder einzelner Konzerngesellschaften.

IV. Risikobericht

1. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Die vom Vorstand festgelegte Risikopolitik zielt darauf ab, ein Gleichgewicht zwischen Chancen und Risiken zu wahren. Dabei werden Risiken im weitesten Sinne definiert als die Möglichkeit des Eintritts von Ereignissen, welche die Zielerreichung der FJH AG oder einer ihrer verbundenen Gesellschaften signifikant (negativ) beeinflussen. Risiken sollen nicht grundsätzlich vermieden, sondern gezielt eingegangen werden, soweit entsprechende Chancen entgegenstehen. Das implementierte Risikomanagement dient dazu, Risiken zu begrenzen, zu überwachen und zu kontrollieren unter Berücksichtigung der dagegen stehenden Chancen. Das Risikomanagement adressiert nur solche Risiken, welche sich auf Ereignisse im Verantwortungsbereich des Vorstands beziehen. Es bezieht damit explizit nicht die möglichen Risiken aus jenen Handlungsfeldern mit ein, welche im ausschließlichen Verantwortungsbereich des Aufsichtsrats liegen. Entsprechend beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen des Risikoberichts ausschließlich auf die Risiken im Verantwortungsbereich des Vorstands. So werden zum Beispiel das Vorhandensein einer langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand oder die Angemessenheit von Vorstandsverträ-

gen beziehungsweise Aufhebungsvereinbarungen explizit nicht als Element der unter Personalrisiken gemanagten Risiken verstanden.

Das FJH Risikomanagementsystem ist in die Unternehmensprozesse integriert. Es ist Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme. Eine wichtige Grundlage des Risikomanagementsystems bilden die periodisch vorgenommenen Risikoanalysen, zum Beispiel zur Liquidität oder zu den Projektrisiken. Zur Bewertung der Risikosituation werden unter anderem die wesentlichen Finanzkennzahlen sowie die Entwicklung des Auftragsbestands und der Akquisitionspipeline herangezogen.

Risiken werden im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur erfasst, kategorisiert und hinsichtlich Schadenspotential und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Sowohl die wesentlichen Finanzrisiken, als auch die wesentlichen strategischen Risiken unterliegen direkt der Beobachtung durch den Vorstand. Die operativen Risiken werden von den Geschäftsführern der Einzelgesellschaften und den Bereichsleitern dezentral überwacht und gesteuert. Sie sind verantwortlich für die Früherkennung und die Berichterstattung sowie den Umgang mit den geschäftlichen Risiken. Eine zentrale Stelle wurde eingerichtet, um die dezentralen Tätigkeiten zu koordinieren und die Wirksamkeit der dezentralen Maßnahmen zu prüfen. Der Aufsichtsrat wird durch regelmäßige Berichterstattung und gegebenenfalls Ad-hoc-Berichte des Vorstands eingebunden.

2. Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kamen keine derivativen Finanzinstrumente zum Einsatz.

3. Einzelrisiken

Unternehmensstrategische Risiken

Die Belegung des konjunkturellen Umfelds sowie die weitere Verbesserung der Investitionslage des Marktes haben sich weiter fortgesetzt. Die FJH Gruppe erwartet auch für 2008 eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung.

Eine Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage könnte sich jedoch negativ auf das Ergebnis auswirken. Aufträge oder die Durchführung von Projekten könnten verzögert oder verschoben werden, Akquiseerfolge könnten ausbleiben oder große Projekte storniert werden. Nach heutiger Sicht ist die Liquiditätslage ausreichend, um durch zeitnahe Kapazitätsanpassungen auf eine solche Entwicklung angemessen reagieren zu können und so den Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Dennoch kann derzeit nicht abgeschätzt werden, wie stark ein Umsatzeinbruch das wieder gewonnene Vertrauen der Kunden erschüttern würde, so dass ein dadurch ausgelöster zusätzlicher Auftragsrückgang doch den Bestand einer der Gesellschaften des Konzerns oder der Konzernobergesellschaft FJH AG gefährden würde.

Um die Abhängigkeit vom deutschen Lebensversicherungsmarkt zu reduzieren, wird die Diversifikation in neue Märkte und neue Geschäftsfelder geprüft. Für die künftige Unternehmensentwicklung ist es entscheidend, dass es gelingt, sich erfolgreich in neuen Märkten zu positionieren, das FJH-Lösungsangebot für den internationalen Wettbewerb wettbewerbsfähig zu gestalten und zugleich die inländische Position und erworbene Exzellenz zu bewahren oder auszubauen. Ein Scheitern würde das Wachstum gefährden und mittelfristig zu einem rückläufigen Ergebnis führen. Wegen der Stabilität des Bestandsgeschäftes, mit dem deutlich mehr als die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet wird, wird jedoch die Existenz des Unternehmens mittelfristig nicht als gefährdet angesehen.

Umfeld

Die letzten Jahre waren gekennzeichnet durch vielfache und einschneidende Änderungen der rechtlichen, aufsichtsrechtlichen und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen. Zudem ist der Markt geprägt von einem raschen Wandel der eingesetzten Technologien. Die FJH Gruppe beobachtet diese Entwicklungen, engagiert sich in diversen Gremien der Finanzdienstleistungsbranche und stimmt sich fortlaufend mit ihren Kunden ab. Es besteht dennoch das Risiko, dass Trends oder die Bedeutung rechtlicher Änderungen zu spät erkannt oder unzutreffend eingeschätzt werden und dass die FJH Gruppe dadurch ihre Produkte nicht erfolgreich am Markt platzieren kann.

Als spezialisierter Anbieter von Beratungsleistungen und mit ihrem Schwerpunkt in Spezialsoftware für Lebensversicherer und Anbieter von Altersvorsorgeprodukten ist

die FJH Gruppe stark auf eine Branche fokussiert und damit von der Entwicklung in diesem Marktumfeld abhängig. Das Risiko wird dadurch erhöht, dass die FJH Gruppe wesentliche Umsatzanteile in Deutschland erwirtschaftet.

Auch in der Lebensversicherungsbranche ist eine Internationalisierung des Marktes zu erkennen. Durch Fusionen entstehen verstärkt international operierende Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsunternehmen, die ihre Produktlandschaften und ihre Geschäftsprozesse nicht mehr nur am nationalen, sondern am internationalen Markt ausrichten. Der Zwang zu neuen Produktmodellen für die Lebensversicherung und Altersvorsorge wird verstärkt durch die jüngsten rechtlichen und steuerrechtlichen Änderungen hinsichtlich der Altersvorsorge.

Für die FJH Gruppe ergibt sich daraus die Chance, über bestehende Kundenkontakte auch in ausländischen Märkten Fuß zu fassen und ihre Standardsoftware zur Implementierung und Verwaltung der neuen Produkte bei Neukunden zu platzieren. Die Internationalisierung bewirkt jedoch auch, dass neue internationale Wettbewerber in die Stammmärkte der FJH Gruppe drängen. Falls es der FJH Gruppe nicht gelingt, sich in ausreichendem Umfang gegen die alte und vor allem neue Konkurrenz zu behaupten, könnte der verschärfte Wettbewerb zu reduzierten Gewinnspannen, Marktanteilsverlusten oder einem rückläufigen Umsatz führen.

Die FJH Gruppe verfügt über eine ausreichend breit gestreute Kundenbasis. Daher besteht keine kritische Abhängigkeit von einem einzelnen Kunden.

Lösungsangebot

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, investiert die FJH Gruppe in die Weiterentwicklung ihrer Produkte und Kompetenzen. Durch Verbreiterung des Produktportfolios und Erweiterung des Beratungs- und Dienstleistungsangebots für neue Märkte soll die Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Märkten reduziert werden. Die künftige Ertragsentwicklung hängt vom Erfolg dieser Bemühungen ab und davon, dass es gelingt, mit angemessenen Investitionskosten die derzeitige Technologiekompetenz auf einem hohen Stand zu halten und kostenintensive Fehlentwicklungen zu vermeiden oder frühzeitig zu stoppen.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung und der Einführung neuer Produkte (Standardsoftware) und Produkterweiterungen ist es in der Vergangenheit wiederholt zu Verzögerungen und damit verbunden zu Kostenüberschreitungen gekommen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die FJH Gruppe auch in Zukunft hinsichtlich Kosten und Einführungszeitpunkten bei neuen Produkte und Produkterweiterungen die Ziele nicht erreicht. Solche Abweichungen können sich nachteilig auf die wirtschaftliche Lage und das Geschäftsergebnis der FJH Gruppe auswirken.

Projekte und Produkte

Das Hauptgefahrenpotential im operativen Geschäftsverlauf besteht in der Kalkulation der komplexen und meist über mehrere Jahre laufenden Projekte sowie in deren organisatorischer, fachlicher, technischer und wirtschaftlicher Abwicklung. Durch die konzernweit gültigen Vorgaben zum Projekt- und Projektrisikomanagement werden diese Risiken gesteuert und überwacht. Trotzdem besteht das Risiko, dass Projekte für die FJH Gruppe nicht profitabel abgewickelt werden können, weil Kosten das vereinbarte Budget übersteigen, Termine nicht eingehalten werden oder die erbrachten Leistungen nicht dem vereinbarten Pflichtenheft oder der geforderten Qualität entsprechen und die FJH Gruppe deshalb einen Preisnachlass gewähren oder Schadenersatz leisten muss.

Zum Stichtag waren keine nennenswerten Einzelrückstellungen für kritische Projekte erforderlich.

Wie alle Softwareprodukte können auch die Produkte der FJH Gruppe Defekte enthalten, deren Behebung im Rahmen der Gewährleistung die Kosten erhöht und damit die Gewinnspanne beeinflusst. Softwaredefekte könnten unter Umständen zum Ausfall wesentlicher Arbeitsbereiche eines Anwenders führen, verbunden mit entsprechenden Schadensersatzansprüchen an die FJH Gruppe. Die FJH Gesellschaften übernehmen in der Regel branchenübliche Gewährleistung. Die Haftungsverpflichtungen werden, soweit möglich, vertraglich auf das gesetzliche Mindestmaß begrenzt und mit dem Abschluss entsprechender Haftpflichtversicherungen abgesichert. Dennoch ist, wenn auch mit einer geringen Wahrscheinlichkeit, nicht ausgeschlossen, dass vertraglich vereinbarte Haftungsbeschränkungen für unwirksam erachtet werden und dass der vorhandene Versicherungsschutz nicht, oder nicht in ausreichendem

Maße, zur Verfügung steht. Dies gilt insbesondere für Auslandsmärkte, wo die im deutschsprachigen Raum üblichen FJH Haftungsbeschränkungen fallweise nicht durchzusetzen sind.

Die FJH Gruppe verwendet in ihren eigenen Softwareprodukten auch Software von Drittanbietern. Diese Software von Drittanbietern kann Defekte enthalten, die sich nachteilig auf die Funktionsfähigkeit der eigenen Produkte der FJH Gruppe auswirken können.

Verzögerungen in der Entwicklung der Standardsoftware, Probleme in der Projektentwicklung und Softwaredefekte, die im Betrieb einer von FJH erstellten Software auftreten können, könnten den Ruf der FJH Gruppe nachhaltig beeinträchtigen und damit erhebliche Auswirkungen auf den künftigen Geschäftsverlauf haben.

Personalrisiken

Für den wirtschaftlichen Erfolg benötigt die FJH Gruppe hoch qualifizierte Mitarbeiter. Vor dem Hintergrund eines wieder verstärkten Wettbewerbs um Fachkräfte besteht das Risiko, dass nicht in ausreichendem Maße Personal mit der benötigten Qualifikation für das geplante Wachstum beziehungsweise den Ausgleich der Fluktuation gewonnen werden kann.

Der zukünftige Erfolg der FJH Gruppe hängt in erheblichem Umfang von der Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter ab und davon, ob die FJH Gruppe erfahrene Mitarbeiter sowie Mitarbeiter in Schlüsselpositionen halten kann, da ein Teil des erforderlichen Know-hows nicht auf dem Markt verfügbar ist. Es kann nur durch Erfahrung und interne Schulung gewonnen werden.

Auch wenn die Fluktuation in den vergangenen Monaten eher gering war, besteht das Risiko, dass mehrere Mitarbeiter in Schlüsselpositionen oder mehrere Mitarbeiter mit spezifischem Know-how in kurzem Abstand das Unternehmen verlassen. Dies kann die Führung des Unternehmens, die Entwicklung neuer und die Implementierung bestehender Produkte, die Bereitstellung anderweitiger Dienstleistungen oder den Vertrieb nachhaltig behindern. Insbesondere könnte das Ausscheiden von einzelnen

Führungs- und Schlüsselpersonen in den Auslandsgesellschaften, den geplanten Ausbau des Auslandsgeschäftes erheblich beeinträchtigen, wenn nicht rechtzeitig qualifizierter Ersatz gefunden wird.

Informationstechnische Risiken

Wie bei allen vergleichbaren Unternehmen hängt das Funktionieren der Geschäftsprozesse von der Verfügbarkeit und der sicheren Funktionsfähigkeit der IT-Infrastruktur ab. Externe Ereignisse, zum Beispiel Brand oder länger dauernder Strom- oder Netzausfall, Bedienungsfehler oder Sabotageakte, können die Infrastruktur außer Betrieb setzen. Unsere Systeme, aber auch die Systeme der Kunden, können von sogenannten Viren befallen werden, die die Systeme oder das Netzwerk lahmlegen. Über Angriffe von intern oder extern können Daten und Informationen zerstört, verfälscht oder gelöscht werden und vertrauliche Daten und Informationen ausgespäht werden. Die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Schäden durch Viren und Hacker sowie durch das Eindringen Unbefugter in das IT-System und das Ausspähen vertraulicher Informationen, sind nicht abschätzbar.

Wiederherstellungsaufwand, Produktionsausfall und Regressanforderungen von Kunden oder Dritten als Folge von Systemausfällen oder Attacken könnten bedeutenden Schaden ergeben, der das Ergebnis nachhaltig beeinflussen und den Bestand des Unternehmens gefährden könnte.

Da die IT-Sicherheit von strategischer Bedeutung ist, wurden im Rahmen der unternehmensweit gültigen IT-Sicherheitsleitlinie und dem zugehörigen IT-Sicherheitskonzept, so weit möglich, umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen eingeführt. Diese beinhalten den Aufbau eines Notfallrechenzentrums, restriktive Zugangs- und Zugriffskontrollen, regelmäßige Backup und adäquate vertragliche Regelungen mit Service-Providern für ausgelagerte Systeme und die Telefon- und Kommunikationsverbindungen. Zum Schutz gegen das Eindringen von Viren wird grundsätzlich die aktuellste auf dem Markt verfügbare Software eingesetzt. Zugriffsbeschränkungen verhindern, dass unerlaubt möglicherweise infizierte Software im Rechnernetz der FJH installiert wird. Definierte Sicherheitsanforderungen begrenzen den Zugriff Unbefugter und sorgen für den Datenschutz. Mit entsprechenden Versicherungen wird der finanzielle Schaden begrenzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Da die FJH Gruppe einen Teil ihrer frei verfügbaren Liquidität aus Krediten bezieht, besteht das Risiko, dass diese Mittel von Kreditgebern sistiert werden. Unabhängig vom operativen Verlauf der Leistungserbringung besteht das Risiko, dass die Kunden der FJH Gruppe durch ihr Zahlverhalten eine Verzögerung des geplanten Geldeingangs bewirken, wobei akut kein Liquiditätsrisiko für die FJH Gruppe entstehen würde. Das Ausfallrisiko ist äußerst gering, da es sich bei den Kunden ausschließlich um Versicherungsunternehmen oder Finanzdienstleistungsunternehmen mit hoher Bonität handelt.

Die FJH Gruppe betreibt ihr Geschäft über eine Struktur von Tochtergesellschaften in mehreren Regionen auch außerhalb der EU. Dies führt zum einen zu gegenseitigen Leistungen und Leistungsverrechnung zwischen den Gesellschaften, die zum anderen unterschiedlichen Fiskalbestimmungen und Währungen unterliegen. Hieraus ergeben sich Währungsrisiken und die Möglichkeit von Fehlinterpretationen bei der steuerlichen Behandlung von Finanzpositionen und Zahlungsströmen. Das Finanzmanagement der FJH Gruppe beobachtet, bewertet und steuert diese Risiken laufend. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass diese Risiken dennoch zur Wirkung kommen.

Sonstige Risiken

Die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Schäden durch Terrorattacken oder durch eine globale Seuche können naturgemäß nicht abgeschätzt werden, ebenso wenig wie Schäden durch Natur- oder sonstige Katastrophen.

Die tatsächlichen Ergebnisse der FJH Gruppe unterlagen in der Vergangenheit zum Teil erheblichen Schwankungen. Allgemein enthält und verweist dieser Lagebericht auf bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen. Dabei handelt es sich insbesondere um Aussagen über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit der FJH Gruppe, über Pläne und Erwartungen in Bezug auf deren Geschäft, deren Wachstum und Profitabilität sowie über sonstige, für sie wichtige wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf derzeitigen Erwartungen, Schätzungen, Vorhersagen, Prognosen und der Annahme von Umständen, deren Eintritt oder Nicht-Eintritt ungewiss ist.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns - Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Das Gesamtrisikoprofil der FJH Gruppe hat sich in 2007 positiv entwickelt. Keines der Risiken hatte im Berichtszeitraum ein bestandsgefährdendes Ausmaß erreicht. Die Hauptrisiken sind naturgemäß die Projekt- und Produktrisiken. Für die mittelfristige Entwicklung der FJH ist vor allem die geeignete strategische Ausrichtung bei der Auswahl und Besetzung neuer Märkte, die marktgerechte Weiterentwicklung des Lösungsangebotes sowie die Verfügbarkeit ausreichend qualifizierter Mitarbeiter entscheidend.

Die oben dargestellten Risiken dokumentieren im Verantwortungsbereich des Vorstands, nach aktuellem Kenntnisstand, die wesentlichen umfeldbedingten und unternehmerischen Risiken. Als solche können diese Risiken grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Durch die eingeführten Prozesse und Standardvorgehen sieht der Vorstand diese Risiken aber adäquat adressiert und das Unternehmen ausreichend gerüstet, den Risiken auch in 2008 erfolgreich begegnen zu können.

V. Prognosebericht

1. Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Der Vorstand sieht die bisherige Strategie der FJH Gruppe, wie sie im Rahmen der Restrukturierung definiert und im zweiten Halbjahr 2006 angepasst und konkretisiert wurde, durch die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2007 bestätigt. Auf dieser Basis wurde seit Mitte des Jahres 2007 an der Weiterentwicklung der Strategie zu einer mittelfristig tragfähigen Strategie gearbeitet. Hierzu wurden die grundlegenden Einschätzungen des Vorstands zu Markttrends und daraus resultierenden Risiken und Chancen sowie die wesentlichen qualitativen Zielsetzungen dem Aufsichtsrat präsentiert. Ergebnis, der auf dieser Basis geführten Diskussion, war die einvernehmliche Zustimmung des Aufsichtsrats zu diesen Elementen der neuen Mittelfriststrategie. Das strategisch wichtigste Ziel der FJH Gruppe bleibt unverändert die Erreichung ertragsorientierten, signifikanten und nachhaltigen Wachstums. Gleichzeitig wurde das Ziel der Branchenfokussierung konkretisiert und die Ziele einer verstärkten Produktfokussierung, der Internationalisierung sowie der damit verbundenen Weiterent-

wicklung unseres Geschäftsmodells erstmals explizit dargestellt und mit Maßnahmen hinterlegt.

Hinsichtlich der zugrunde liegenden Leitlinien bedeutet dies grundsätzlich Kontinuität zum Beispiel hinsichtlich Kundenorientierung und den hohen Anspruch an die Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Lösungen. Für die Geschäftspolitik ergeben sich aber auch einige wichtige Neuerungen. An erster Stelle ist hierbei die gruppenweite Vereinheitlichung und gesamtheitliche Ausrichtung des Lösungsangebots, im Rahmen des strategischen Programms FJA Insurance Platform, zu nennen. Die Vorteile dieses Zielzustands für unsere Kunden wie für uns liegen auf der Hand und sind argumentativ gut vermittelbar. Gleichwohl bedeutet die Erreichung dieses Ziels in den kommenden Jahren für uns im Hinblick auf das bisher Vertraute einen umfassenden Veränderungsprozess, denn ein vereinheitlichtes und internationalisiertes Lösungsangebot stellt neue und interessante Anforderungen an die Mitarbeiter in allen Teilen der Gruppe. Die neu entstehenden Vorteile, den zusätzlichen Nutzen und die bessere Abdeckung ihrer Anforderungen gilt es, bestehenden wie neuen Kunden zu vermitteln, auch um sie für die damit verbundenen Veränderungen zu gewinnen. Für potentielle Partner wird sich die FJH Gruppe im Rahmen dieser Lösungsstrategie deutlich offener zeigen, da mit der Produktfokussierung die Bereitschaft verbunden sein wird, gerade in neuen Märkten viel stärker als in der Vergangenheit Teile des Customizings, der Einführung und der Wartung unserer Lösungen durch Partner erbringen zu lassen.

Künftige Absatzmärkte

In Deutschland ist die FJH Gruppe im Markt für Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeanbieter mit den von ihr angebotenen Leistungen und Produkten Marktführer. Rund die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sind Kunden der FJH Gruppe. Im Geschäftsjahr 2007 zeichnete sich deutlich ab, dass die in den Vorjahren bereits prognostizierten Veränderungen eintreten und dabei zum Teil eine nicht vorhergesehene Dynamik entwickeln. Das Gesamtbild für die Lebensversicherungsbranche lässt sich dabei anhand von drei Haupttrends zusammenfassen. Erster Haupttrend ist das relativ schwache Neugeschäft der Lebensversicherer auch zu Beginn des Jahres 2008. Daneben besteht ein weiterhin starker Trend zur Kostenreduktion auch auf der IT-Seite, der, in der Mehrzahl der Fälle, zu dem Ansatz führt, eine Vielzahl bestehender Altsysteme auf einige wenige Zielsysteme zu migrieren. Bei der Wahl der Zielsys-

teme wächst die Bedeutung auch langfristiger Kostenbetrachtungen, was zu Vorteilen releasefähiger Standardsoftwarelösungen führt. Daneben gewinnt zunehmend ein dritter Haupttrend an Bedeutung, in dem erstmals seit mehreren Jahren massiv die Einführung grundlegender Innovationen der angebotenen Lebensversicherungsprodukten diskutiert, geplant und durchgeführt wird. Diese Trends werden aktuell weiterhin begleitet durch den hohen Veränderungsdruck, der sich als Folge zahlreicher und kontinuierlicher Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen ergibt. Die FJH Gruppe wird diese Potentiale zum weiteren Ausbau der Marktführerschaft nutzen und sieht dabei aufgrund ihrer Voraussetzungen ein gutes Chancenpotential.

Deutschland bleibt zwar weiterhin der wichtigste Einzelmarkt für die FJH Gruppe, aber es ist erklärtes Ziel der FJH Gruppe, den Umsatzanteil in den Auslandsmärkten mittelfristig weiter zu erhöhen und dadurch die Abhängigkeit von den konjunkturellen Schwankungen im deutschen Markt zu reduzieren. Die Märkte Österreich und Schweiz bieten hohes Potential und stellen im Vergleich zum deutschen Markt sehr ähnliche Anforderungen. Die osteuropäischen Märkte befinden sich im Wandel. In Zentralosteuropa haben sich zahlreiche Lebensversicherungsunternehmen etabliert und die Anforderungen dieser Unternehmen ändern sich aufgrund mehrerer Einflüsse. Zum einen erfordern die wachsenden Bestandsgrößen ein höheres Maß an Automatisierung der Geschäftsprozesse, zum anderen führen die politischen und wirtschaftlichen Integrationsprozesse (EU-Beitritte) zu einer Annäherung an die im deutschen Sprachraum entwickelte Produktkomplexität. Dieser Prozess wird zu einer Erhöhung der Nachfrage nach geeigneten Lösungen führen. Der US-Markt hat ein sehr hohes Potential, sofern es der FJA-US, Inc. weiterhin wie bisher gelingt, die für diesen Markt geeigneten Varianten der FJH Lösungen bereit zu stellen. Im Hinblick auf das gesamte Produktportfolio der Gruppe ist dies eine mittel- bis langfristige Herausforderung und Chance. Am Beispiel der zunehmend, insbesondere auch in den Sparten der Nichtlebensversicherung (mittlerweile auch Krankenversicherung), auf Markterfolg stoßenden FJA-US Product Machine zeigt sich aber bereits, wie lohnend es ist, sich dieser Herausforderung zu stellen. Daneben sieht die FJH Gruppe in einer Reihe weiterer Märkte gute Ausgangssituationen für einen Markteintritt in der Rolle eines Produktzulieferers. Ob und wie es in diesen Märkten zu einem Markteintritt kommt, hängt davon ab, wie Gespräche mit in diesen Märkten bereits etablierten Serviceanbietern verlaufen.

Insgesamt ist die Lösungsstrategie der FJA Insurance Platform so gestaltet, dass sie für alle aufgeführten Absatzmärkte und die jeweils mit dem Markt verbundenen Einsatzszenarien des Lösungsangebots eine gemeinsame und gruppenweit vereinheitlichte Grundlage sicherstellt.

Künftige Verwendung neuer Verfahren

Beim Zusammenführen der bisherigen Lösungsangebote zur FJA Insurance Platform wird es hinsichtlich Entwicklungstechnik und Methodik sowie hinsichtlich organisatorischer Abläufe zu einer ganzen Reihe von gruppenweiten Standardisierungen und Vereinheitlichungen kommen. Dies bedeutet dann jeweils für einige Teile der Gruppe die Umstellung auf neue Verfahren, in aller Regel handelt es sich aber um Verfahren, die in Teilen der Gruppe bereits erfolgreich in der Praxis eingesetzt werden. Als neue Verfahren im engeren Sinne sind zum einen die vollständige Ausrichtung des gesamten Lösungsangebots FJA Insurance Platform auf SOA-Konformität (SOA: Serviceorientierte Architektur) und zum anderen die Einführung der CCC-Methodik.

Dabei verfolgt die SOA-Konformität neben einer Optimierung des Zusammenspiels der Komponenten des Lösungsangebots untereinander vor allem das Ziel, dem Kunden die Möglichkeit der Auswahl einzelner Service-Komponenten und deren optimale Integrierbarkeit zu bieten. Dies erlaubt die Integration einzelner Services der FJH Produkte in Prozessketten anderer Systeme. Von strategischer Bedeutung ist aber auch die Möglichkeit, bestehende Services der FJH Produkte aus dem Back-Office-Bereich ebenso im Front-Office-Bereich zum Einsatz zu bringen. Aus Sicht der Versicherer werden bisherige Doppelspurigkeiten in der Systemunterstützung vermieden und damit einerseits Kosten eingespart und andererseits regulatorische Anforderungen nach einer durchgängigen und lückenlosen Prozessdokumentation erfüllt.

Die CCC-Methodik ermöglicht die Einsetzbarkeit der FJA Insurance Plattform und ihrer Komponenten im globalen Rahmen, ohne die spezifischen Vorteile vorhandener Regionalstandards zu verlieren. CCC steht dabei für Core (Kernanwendung), Country (Land beziehungsweise Einsatzregion) und Customer (Kunde).

Künftige Produkte und Dienstleistungen

Als das zukünftig zentrale Element des Produktangebots sehen wir die FJA Insurance Platform. Durch die konsequente Integration der vorhandenen SOA-konformen Produkte (es liegen bereits Zertifizierungen mit dem Prädikat "FJA Life Factory[®]: Ready for SOA (IBM) sowie FJA RAN[®] und FJA Zulagenverwaltung[®]: Ready for SOA (IBM) vor) und schrittweise neu entstehender SOA-konformer Produkte beziehungsweise Komponenten entsteht eine kundenorientierte, länderübergreifende, fachlich skalierbare FJA Insurance Platform. Die USPs der regionalen Lösungen werden zu internationalen USPs.

Mit dem Ausbau der SOA-Konformität der angebotenen Standardsoftwareprodukte erhöht sich auch die Anzahl der Optionen in der Flexibilisierung und dem Ausbau der Geschäftsmodelle für die FJH Gruppe wie für ihren Kundenkreis. So erlaubt es der SOA-Ansatz zum Beispiel auch, differenziertere Vorgehensweisen beim Outsourcing von Geschäftsprozessen zu wählen. Es ergeben sich neben der Möglichkeit der Kombination von Services verschiedener Anbieter (zum Beispiel Services im Kerngeschäft von FJH, Querschnittsservices von SAP) auch Optionen, einzelne Services komplett zu diesen Anbietern auszulagern (Outsourcing). Die FJH Gruppe verfügt über die Möglichkeit, den Betrieb kompletter Servicepakete in Zusammenarbeit mit Partnern zu übernehmen. Andererseits ergibt sich die Möglichkeit, bestimmte Serviceleistungen wie zum Beispiel die Integration in eine Systemlandschaft des Kunden auf Servicepartner zu übertragen. Dadurch strebt die FJH Gruppe eine stärkere Profilierung als Produkthanbieter an.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Das Bundeswirtschaftsministerium erwartet derzeit für 2008 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsproduktes um 1,7 Prozent, wobei dies bereits eine gesenkte Prognose darstellt. Darüber hinaus gibt es Unsicherheiten hinsichtlich der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Insbesondere sind mögliche Auswirkungen der sogenannten „Subprime“-Krise (Subprime steht für Hypothekendarlehen für Schuldner mit geringer Bonität), wo erhebliche Zahlungsausfälle zu weltweiten Milliardenabschreibungen bei Großbanken führten, schwer abschätzbar. Dies betrifft einerseits mögliche

negative Folgen bei der Konsumentennachfrage, insbesondere in den USA, wo der Konsum zu großen Teilen über Immobilien refinanziert wird, andererseits sind weitere Wertberichtigungen bei den Finanzierungsgebern nicht auszuschließen. Da auch die Energiekosten weltweit ein hohes Niveau aufweisen, ist die zukünftige gesamtwirtschaftliche Situation mit mehreren Risiken behaftet.

Künftige Branchensituation

In 2008 rechnet der Gesamtverband der Versicherungswirtschaft (GDV) mit einem verhaltenen Beitragswachstum von rund 1,5 Prozent. In der Lebensversicherung bezieht sich der GDV auf die Prognosen der Volkswirte, wonach bei mäßigem Wachstum des Neugeschäfts und weiterhin hohen Vertragsabläufen ein Beitragsplus von 2 Prozent zu erwarten sei. Die Anpassungen der Beiträge zu Riester-Verträgen – hier tritt ja die letzte Förderstufe in Kraft – werden sich laut GDV 2008 positiv auswirken.

Daneben sieht der GDV-Präsident, Herr Dr. Bernhard Schareck, die Versicherer, nach den inzwischen verabschiedeten großen Reformprojekten, an der absoluten Belastungsgrenze im Verwaltungsbereich. VVG-Reform, Informationspflichtenverordnung, Solvency II, Neuordnung des Vermittlerrechts: Für die Versicherungswirtschaft sind dies, laut Dr. Schareck, Stationen einschneidender Veränderungen mit schier tektonischen Folgewirkungen auf sämtliche Bereiche - ob Risikomanagement, Anlagestrategie oder Vertriebsstrukturen und Kundenbeziehungen.

Damit bestätigt sich die Einschätzung des Vorstands der FJH AG zur zunehmenden Dynamik der eingetretenen Haupttrends. Wir gehen weiterhin davon aus, dass die Bereitschaft der Versicherer zum Einsatz releasefähiger Standardsoftware vor diesem Hintergrund zunehmen wird.

Diese Entwicklung zeigt sich weitgehend analog auch in den Märkten Österreich und Schweiz. Die spezifischen Situationen in den übrigen Märkten sind im Kapitel ‚Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition‘ beschrieben und die dort dargestellten Entwicklungen werden sich nach Einschätzung des Vorstands auch in 2008 fortsetzen. Die FJH Gruppe beobachtet zunehmend Entwicklungen zur Internationalisierung der Branche. Immer öfter kommt es zu Anforderungen von Konzernkunden, die von einer Konzerngesellschaft für eine Region implementierten Lösungen weiteren Konzerngesellschaften für deren Regionalgeschäft verfügbar zu machen.

3. Erwartete Ertragslage

Voraussichtliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Für das Jahr 2008 gehen wir von einem Umsatz zwischen 64 Mio. Euro und 68 Mio. Euro und beim EBIT von einer EBIT-Marge erkennbar über 10 Prozent aus.

4. Erwartete Finanzlage

Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Aufgrund des deutlich ausreichenden Finanzmittelbestandes sind derzeit keine zusätzlichen Finanzierungsmaßnahmen geplant.

Geplante Investitionen

Die Investition im Bereich Forschung und Entwicklung werden in 2008 stringent auf die erste Stufe der FJA Insurance Platform fokussiert. Dabei wird die Größenordnung des Investitionsbudgets auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Unbestimmtheit dieser Aussage ist eine Folge unserer evolutionären Umsetzungsstrategie. Da wir konkrete Umsetzungsstufen bevorzugt mit themenverwandten Kundenprojekten koppeln, können sich Meilensteine und Aufwände des Umsetzungsprojekts und damit die F&E-Gesamtkosten durchaus in der Größenordnung von bis zu 30 Prozent des Gesamtaufwands verschieben. Für den Vorstand hat der Einbezug von Markt und Kunden in Investitionsmaßnahmen höchste Priorität, da das Risiko am Markt vorbei zielender Investitionen so am besten vermieden werden kann.

5. Chancen

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Aus den dargestellten Rahmenbedingungen ergeben sich für die FJH Gruppe gute Chancen, auf Basis des in 2007 erreichten profitablen Wachstums in 2008 bei angemessenen Wachstums- und Profitabilitätszielen wieder gezielt in die Zukunft der FJH Gruppe zu investieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Der Trend zum Einsatz releasefähiger Standardsoftware eröffnet die Möglichkeit, die bestehenden Alleinstellungsmerkmale der FJH Gruppe weiter auszubauen. Der sich

auch im abgelaufenen Jahr 2007 immer deutlicher abzeichnende Trend zur Internationalisierung bietet die Chance, mit Hilfe des Ansatzes einer FJA Insurance Platform die regional bestehenden Alleinstellungsmerkmale mittel- und langfristig zu internationalen Alleinstellungsmerkmalen zu entwickeln.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Die leistungswirtschaftlichen Rahmenbedingungen bieten die Chance, die Marktposition der FJH Gruppe insgesamt, aber auch die Marktposition der Tochtergesellschaften in ihren jeweiligen Regionalmärkten auszubauen. Bei anhaltendem Auftragseingang ist derzeit insbesondere mit einem Ausbau der Position in den USA für 2008 zu rechnen.

Sonstige Chancen

Da Lizenzverkäufe ein wesentlicher Teil des Geschäftsmodells der FJH Gruppe sind, besteht potentiell die Möglichkeit bei unerwartet positivem Auftragseingang über den Erwartungen liegende Umsätze beziehungsweise Erträge zu erzielen, ohne dabei den Begrenzungen reiner Dienstleister zu unterliegen.

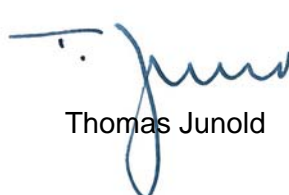
6. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die FJH Gruppe hat wieder ein vorzeigbares wirtschaftliches Stabilitäts- und Leistungsniveau erreicht, das in den Ergebnissen des Jahres 2007 zum Ausdruck kommt. Auf dieser Basis wird die Unternehmensleitung unverändert die Zielsetzung profitablen Wachstums verfolgen. Gleichzeitig hat sich das Unternehmen wieder die Mittel und Möglichkeiten erarbeitet, auch mittelfristig gezielt in die Zukunft zu investieren, um die Profitabilität zukünftig signifikant zu steigern. Der eingetretene Erfolg verstärkt die hohe Motivation des Managements und des gesamten Teams, weiterhin zum optimalen Nutzen der Kunden und Aktionäre der Gesellschaft das Beste zu geben.

München, 12. März 2008

Der Vorstand


Michael Junker


Thomas Junold


Stephan Schulak

BILANZ

AKTIVA

	31.12.2007	31.12.2006
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Lizenzen und ähnliche Rechte	0,00	354,00
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.192,00	10.970,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.254.280,53	13.370.980,53
2. Beteiligungen	3.000,00	3.001,00
	<u>16.257.280,53</u>	<u>13.373.981,53</u>
	<u>16.332.472,53</u>	<u>13.385.305,53</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.894.145,27	12.383.179,91
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.454.416,07	1.483.099,83
	<u>18.348.561,34</u>	<u>13.866.279,74</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten	3.157.584,00	7.379.250,88
	<u>21.506.145,34</u>	<u>21.245.530,62</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>		
	50.862,44	55.306,13
	<u>37.889.480,31</u>	<u>34.686.142,2</u>

PASSIVA

	31.12.2007	31.12.2006
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	21.289.353,00	21.289.353,00
II. Kapitalrücklage	10.293.515,31	10.293.515,31
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	<u>3.475.759,47</u>	<u>0,00</u>
	<u>35.058.627,78</u>	<u>31.582.868,31</u>
B. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
1. Rückstellungen für Pensionen	912.347,00	867.801,00
2. Steuerrückstellungen	161.000,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	<u>1.062.345,60</u>	<u>1.137.321,67</u>
	<u>2.135.692,60</u>	<u>2.005.122,67</u>
C. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	116.035,34	174.333,54
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.622,59	708,40
3. Sonstige Verbindlichkeiten	559.756,75	918.084,48
- davon aus Steuern: EUR 558.434,09 (Vorjahr: EUR 917.784,93)		
	<u>682.414,68</u>	<u>1.093.126,42</u>
D. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>		
	<u>12.745,25</u>	<u>5.024,88</u>
	<u>37.889.480,31</u>	<u>34.686.142,28</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	1.1. - 31.12.2007	1.1. - 31.12.2006
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse	2.328.693,82	2.080.842,14
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.244.741,60	6.577.953,34
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-337.775,08</u>	<u>-417.500,50</u>
4. Rohergebnis	<u>8.235.660,34</u>	<u>8.241.294,98</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.307.810,52	-1.276.715,33
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-142.265,68	-121.257,41
- davon für Altersversorgung: EUR 142.265,68 (Vorjahr: EUR 120.477,14)		
	-1.450.076,20	-1.397.972,74
6. Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-17.162,05	-46.968,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.480.431,92	-8.962.802,22
8. Erträge aus Beteiligungen	0,00	1.000.000,00
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 1.000.000,00)		
9. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	469.234,08	321.302,02
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.023.129,01	1.038.727,98
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 827.622,52 (Vorjahr: EUR 904.165,68)		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-4.254.349,00
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	-258.426,86
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21.222,87	-67.637,06
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 134,18 (Vorjahr: EUR 8,53)		
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>3.759.130,39</u>	<u>-4.386.830,90</u>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-282.775,92	955.026,27
16. Sonstige Steuern	<u>-595,00</u>	<u>-883,00</u>
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>3.475.759,47</u>	<u>-3.432.687,63</u>
18. Entnahmen aus Kapitalrücklage	0,00	3.432.687,63
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen	<u>-3.475.759,47</u>	<u>0,00</u>
20. Bilanzgewinn/-verlust	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

ANHANG

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der FJH AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB auf. Als im Prime Standard notierte Gesellschaft gilt sie jedoch gemäß § 267 Abs. 3 S. 2 HGB als große Kapitalgesellschaft, da der Prime Standard ein organisierter Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG ist.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über drei Jahre planmäßig abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, bei abnutzbaren Gegenständen vermindert um planmäßig lineare oder degressive Abschreibungen angesetzt. Die Nutzungsdauern betragen zwischen sechs und zehn Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden sofort im Jahr des Zugangs abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang verrechnet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls nach Abzug von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bzw. Barwerten aktiviert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung angemessen Rechnung getragen.

Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalbetrag angesetzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten ist für Auszahlungen des Berichtsjahres gebildet, die für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag zu Aufwendungen führen.

Die Pensionsverpflichtungen sind vollständig mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert auf der Basis eines Zinsfußes von 6 % ange-

setzt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Steuerrückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastungen gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ist für Einnahmen des Berichtsjahres auszuweisen soweit diese Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

Auf fremde Währungen lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung bewertet. Verluste aus Kursänderungen wurden durch Neubewertungen am Bilanzstichtag berücksichtigt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr und seine Aufteilung sind separat im Anlagenspiegel (siehe Anlage zum Anhang) dargestellt.

Der Anteilsbesitz gemäß § 285 S. 1 Nr. 11 HGB stellt sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt dar:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital		Eigenkapital	Ergebnis
	%	über	T€	T€
1. FJA Feilmeier & Junker GmbH, München	100	0	-57.565	1.993
2. FJA Akademie GmbH, München	100	0	25	0
3. FJA bAV Service GmbH, München	100	0	659	35
4. FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich	100	0	497	390
5. FJA Feilmeier & Junker Ges.m.b.H., Wien	100	0	991	719
6. FJA-US, Inc., New York	100	1	438	-465
7. FJA Oda Team d.o.o., Maribor, Slowenien	80	0	786	123
8. ARGE FJA KR BU-System, München	50	1	39	7
9. PYLON GmbH, Hamburg	100	0	1.277	1.484

Der Beteiligungsbuchwert der FJA Feilmeier & Junker GmbH in Höhe von T€ 8.437 wurde aufgrund des Forderungsverzichts gegenüber der FJA-US, Inc. um T€ 1.027 erhöht. Der Beteiligungsbuchwert zum 31. Dezember 2007 beträgt T€ 9.464.

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr und infolge der vertraglichen Vereinbarung bezüglich des Verzichts auf Ansprüche gemäß Besserschein, war im laufenden Geschäftsjahr der Beteiligungsbuchwert bei der PYLON GmbH um T€ 1.856 zu erhöhen. Der Beteiligungsbuchwert zum 31. Dezember 2007 beträgt daher T€ 4.761.

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von T€ 16.894 betreffen den kurzfristigen Finanzierungsbedarf und Leistungsverkehr der Konzerngesellschaften und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Innerhalb der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben T€ 1.024 (davon: Anspruch Rückdeckungsversicherung T€ 146, Körperschaftsteuerguthaben T€ 875, Kautionen T€ 3) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, alle sonstigen Beträge sind innerhalb eines Jahres fällig. Im Vorjahr hatte ein Betrag von T€ 1.223 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2007 € 21.289.353 (31. Dezember 2006: € 21.289.353). Es ist in 21.289.353 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (31. Dezember 2006: 21.289.353) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je € 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben. Die anderen Gewinnrücklagen betragen zum 31. Dezember 2007 € 3.475.759,47.

	Gezeichnetes Kapital in €	Kapitalrücklage in €	Andere Ge- winnrücklage in €
Stand 1.1.2007	21.289.353,00	10.293.515,31	0,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß §158 AktG	0,00	0,00	3.475.759,47
Stand 31.12.2007	<u>21.289.353,00</u>	<u>10.293.515,31</u>	<u>3.475.759,47</u>

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Genehmigtes Kapital 2006/I

Der Vorstand wurde durch den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 gem. §§ 202 ff. ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Juni 2011 einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt nominal € 10.398.708 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender

Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann, um die neuen Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder von Forderungen gegen die Gesellschaft auszugeben (Genehmigtes Kapital 2006 I). Ferner ist der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt €2.079.741 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag zu erhöhen, der den Börsenpreis der Aktien der gesamten Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Bedingtes Kapital 2006/I

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung von 23. Juni 2006 um bis zu € 10.119.061 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung durch Beschluss vom 23. Juni 2006 ermächtigt wurde, von ihren Wandlungs- und Optionsrechten auf Aktien Gebrauch machen bzw. ihre Wandlungspflichten aus solchen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen erfüllen.

Bedingtes Kapital 2004/I

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2004 um T€3.930 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004/I). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen. Auf der Grundlage dieser Ermächtigung hat der Vorstand am 2. Juni 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 7./8. Juni 2005 beschlossen, unter Ausnutzung der erteilten Ermächtigung mit 10,00 % p. a. verzinste Wandelschuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2010 im Gesamtnennbetrag von € 7.860.000,00, eingeteilt in 7.860.000 Teilwandelschuldverschreibungen jeweils im Nennwert von € 1,00 zu begeben. Die endgültigen Anleihebedingungen hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 14. Juni 2005 beschlossen. Danach können die Teilschuldverschreibungen während ihrer Laufzeit und beginnend mit dem 1. Dezember 2005 jeweils im letzten Monat eines Kalenderviertel-

jahres ohne Zuzahlung im Umtauschverhältnis von zwei Teilwandelschuldverschreibungen zu einer FJH Aktie in auf den Inhaber lautende Stückaktie der FJH AG umgetauscht werden (Wandelanleihe 2005/2010). Bis zum 31. Dezember 2005 waren €6.676.832 der Wandelanleihen umgetauscht. Bis zum 21. März 2006 wurden nochmals 983.874 der Wandelanleihen umgetauscht. Der danach noch ausstehenden 199.294 Wandelanleihen wurden durch die Gesellschaft vorzeitig zum 28. März 2006 zurückgezahlt. Das bedingte Kapital 2004/I beträgt danach noch €99.647.

Bedingtes Kapital 2000/I

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Januar 2000, geändert in der Hauptversammlung vom 5. Juli 2001 um bis zu €180.000 zur Erfüllung des Aktienoptionsplans bedingt erhöht.

Rückstellungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen zeigt folgendes Bild:

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Personalarückstellungen	516	252
Rückstellung für Abschlussarbeiten	174	183
Rückstellung für Hauptversammlung/ Geschäftsbericht etc.	120	120
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	100	338
Rückstellung für Restrukturierung	0	107
Übrige	152	137
	<u>1.062</u>	<u>1.137</u>

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten (Vorjahreswerte in Klammern) entwickelten sich wie folgt:

	>1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	>5 Jahre T€	Summe T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	116 (174)	0 (0)	0 (0)	116 (174)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6 (1)	0 (0)	0 (0)	6 (1)
Sonstige Verbindlichkeiten	560 (918)	0 (0)	0 (0)	560 (918)
	682 (1.093)	0 (0)	0 (0)	682 (1.093)

In den sonstigen Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2007 in Höhe von T€ 560 sind im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten von T€ 520 ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich eines Kundenprojekts der FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich, hat die FJH AG eine Patronatserklärung abgegeben, in der sie sich verpflichtet Einfluss auf die Tochtergesellschaft zu nehmen, dass diese ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag mit dem Kunden nachkommt. Zudem verpflichtet sie sich die Tochtergesellschaft finanziell, personell und fachlich so auszustatten, dass diese jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus dem Vertrag zu erfüllen.

Ferner hat die FJH AG gegenüber einem Kunden eine Patronatserklärung für die FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich, abgeben, in der sie sich verpflichtet, im Falle der Unmöglichkeit der Erfüllung der Verpflichtungen der Tochtergesellschaft diese vollständig zu erbringen.

Mit Vertrag vom 3. März 2004 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH die von ihr entwickelte Software "FJA Zulagenverwaltung[®]" zu einem Kaufpreis von netto T€ 11.200 an die Deutsche Leasing AG, Bad Homburg, veräußert und für einen Zeit-

raum von vier Jahren fest zu monatlichen Leasingraten von T€ 249 zurückgemietet. Nach Ablauf der Festmietzeit hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH das Recht, die Software zum Verkehrswert zurück zu erwerben, sofern der Leasinggeber von seinem Andienungsrecht Gebrauch macht. Zur Besicherung der Rechte der Deutsche Leasing AG aus dem Leasingvertrag hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH ursprünglich ein Festgeldkonto mit einem Bestand von T€ 5.930 an die Deutsche Leasing AG verpfändet. Zum Vorjahresstichtag waren noch 2.940 T€ verpfändet. In 2007 sind davon entsprechend der Zahlung von 2.520 T€ freigegeben worden, so dass per 31. Dezember 2007 noch T€ 420 verpfändet sind.

Darüber hinaus sind T€ 603 Festgeldguthaben bei der HypoVereinsbank AG, München, und T€ 63 Festgeldguthaben bei der Commerzbank, München für die Bereitstellung von Mietavalen verpfändet.

Die FJH AG hat ein Festgeldguthaben in Höhe von insgesamt T€ 1.723 an die Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck, verpfändet. Die FJH AG hatte im Geschäftsjahr 2007 eine Forderung in Höhe von T€ 595 an einen Factor verkauft. Im Gegenzug wurde ein Festgeldguthaben in gleicher Höhe an den Factor abgetreten. Ferner dient die Abtretung eines Festgeldguthabens von T€ 1.128 als Sicherheit für die Deutsche Leasing AG, Bad Homburg, für die „FJA Zulagenverwaltung“[®].

Mit Verträgen vom 15. Dezember 2006 und 22. Januar 2007 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH jeweils mit einem Lizenznehmer ein Sale & License-back Geschäft über die Standardsoftware FJA Life Factory[®] (FJA-xxx Lizenz Nr. A.1.000-2006 und FJA-xxx Lizenz Nr. B.1.000-2007) abgeschlossen. Die FJA GmbH hat zunächst jeweils mit einem Software-Lizenzvertrag dem Lizenznehmer ein uneingeschränktes Nutzungsrecht an dieser Standardsoftware auf Dauer gegen Einmal-Entgelt (jeweils € 3,0 Mio.) verkauft. In einem zweiten Schritt vereinbarten die Parteien jeweils im Wege des Mietkaufs die zeitlich beschränkte Überlassung eines Nutzungsrechts an dieser Software durch den Lizenznehmer als Vermieter an die FJA GmbH als Mietkäufer durch die Erteilung einer Unterlizenz gegen Zahlung regelmäßig wiederkehrender Mietraten (jeweils € 65.738,44) über einen Zeitraum von 54 Monaten.

Da die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Vermögenswertes bei der FJA GmbH verbleiben, liegt jeweils ein Finance-Leasing vor. Zur Sicherheit für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Mietkaufvertrag hat die FJH AG durch ihre Tochtergesellschaft FJA Feilmeier & Junker GmbH die Quellprogramme nebst Entwicklungsdokumentation an neutraler Stelle hinterlegt. Die FJH AG ist diesem Vertrag als Mietbeitragsverpflichteter beigetreten.

Im Rahmen der beiden Mietkaufverträge zwischen der FJA GmbH und dem Lizenz-

nehmer hat die FJH AG zusätzlich zur Übertragung der Quellenprogramme nebst Entwicklungsdokumentation für die Software FJA Life Factory[®] jeweils eine selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für die Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten des Mietkäufers, FJA GmbH in Höhe von jeweils T€ 132 übernommen.

4. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Aufgliederung nach Tätigkeitsgebieten		
• Dienstleistung	669	717
• Wartung	46	46
• Provisionserlöse	1.614	1.318
	<u>2.329</u>	<u>2.081</u>

Die Umsatzerlöse werden mit T€ 1.860 in Deutschland, mit T€ 240 in Europa und mit T€ 229 in den USA erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von T€ 6.245 sind im Wesentlichen die Erträge aus der Zuschreibung des Beteiligungsbuchwertes bei der PYLON GmbH von T€ 2.161 und bei der FJA Feilmeier & Junker GmbH von T€ 1.027 sowie die Auflösung der Wertberichtigungen auf die Forderungen gegenüber der FJA-US Inc. von T€ 2.959 enthalten.

Personalaufwand

Im Berichtsjahr waren (außer Vorstandsmitglieder) keine Arbeitnehmer bei der Gesellschaft beschäftigt. In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von T€ 142 (Vj. T€ 120) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 4.480 sind im Wesentlichen die Aufwendungen aus dem Forderungsverzicht gegenüber der FJA-US Inc. von T€ 2.959 enthalten.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis enthält die Gewinnübernahme aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der FJA Akademie GmbH.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt € 3.475.759,47. Vorstand und Aufsichtsrat haben von der Ermächtigung der Satzung Gebrauch gemacht, diesen vollumfänglich in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

5. Übrige Angaben

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 angefallenen Honorare betragen:

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Abschlussprüfungen (inklusive Auslagen)	84	75
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen (Prüfungsnahe Dienstleistungen)	77	29
Steuerberatungsleistungen	4	2
Sonstige Leistungen	0	46
	<u>165</u>	<u>152</u>

Vorstand

Vorstandsmitglieder sind:

- Michael Junker, Feldafing, Dipl. Wirtschaftsingenieur, Mitglied des Vorstands Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York., Mitglied des Aufsichtsrates der PYLON AG, Hamburg (bis 28. Februar 2007)
- Thomas Junold, München, Dipl. Mathematiker, Mitglied des Vorstands Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York., Vorsitzender des Aufsichtsrates der PYLON AG, Hamburg (bis 28. Februar 2007)
- Stephan Schulak, Rohrbach, Dipl. Betriebswirt, Mitglied des Vorstands (16. April 2007 bis 15. April 2008)

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder sind/waren:

- Thomas Nievergelt, lic. iur., Samedan, Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 16. Februar 2007), Stellvertretender Vorsitzender (bis 16. Februar 2007), Rechtsanwalt und Notar. Gemeindepräsident von Samedan, Mitglied des Verwaltungsgerichts des Kantons Graubünden, Präsident des Verwaltungsrats der Academia Engiadina AG, Samedan, Mitglied des Verwaltungsrats der Roland Berger AG, Zürich, Mitglied des Verwaltungsrats der FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich, Vizepräsident des Stiftungsrats der Stiftung von Planta, Samedan, Präsident des Stiftungsrats der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan.
- Prof. Dr. Elmar Helten, Starnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 16. Februar 2007), Stellvertretender Vorsitzender (ab 16. Februar 2007), Universitätsprofessor, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der FidesSecur Versicherungsmakler GmbH, München, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delta Direkt Lebensversicherung a.G., München, Mitglied des Aufsichtsrats der Lebensversicherung von 1871 a.G., München, Mitglied des Aufsichtsrats der Trias Versicherung AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Delta Lloyd Lebensversicherung AG, Wiesbaden, Mitglied des Aufsichtsrats der Delta Lloyd Deutschland AG, Wiesbaden, Mitglied des Aufsichtsrats der Europäische Reiseversicherung AG, München.
- Prof. Dr. Manfred Feilmeier, München, Mitglied des Auditausschusses, Universitätsprofessor (bis 31. Januar 2008). Vorstandsvorsitzender der viadico AG, München, Mitglied des Stiftungsrats der Oberwolfach Stiftung, Oberwolfach-Walke.
- Thies Eggers, Pullach, Vorsitzender des Auditausschusses, Wirtschaftsprüfer, Aufsichtsratsvorsitzender der Bayerischen Gewerbebau AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Allgeier Holding AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Allgeier IT Solutions AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der DIBAG Industriebau AG, München, Mitglied des Aufsichtsrates der Softcon AG, München.
- Dr. Thomas Bühler, München, Dipl. Kaufmann (bis 31. Mai 2007), Mitglied des Aufsichtsrats der Dr. Bauer & Co. Vermögensmanagement GmbH, München.
- Manfred Herrmann, Mitglied des Auditausschusses, München, Dipl. Volkswirt, Mitglied des Aufsichtsrates der SiteOS AG, München, Vorsitzender der Geschäftsführung der 7id Technologies GmbH, Graz.

- Dr. Jochen Schwarz, Pullach, Dipl. Mathematiker (seit 10. September 2007)
Stellvertretender Vorsitzender des Beirats des Deutschen Instituts für Altersvorsorge, Frankfurt, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutscher Pensionsfonds AG, Bonn, Mitglied des Aufsichtsrats der Zurich Life Insurance Italy, Mailand, Mitglied des Aufsichtsrats der Zurich Investments Life, Mailand, Mitglied des Aufsichtsrats der Zürich Vertriebs GmbH, Bonn, Mitglied des Sozialpolitischen Ausschusses der GDV Lebensversicherung, Berlin, Mitglied des Beirats der Bonner Akademie, Bonn.
- Prof. Dr. Christian Hipp, Karlsbad, Universitätsprofessor (seit 1. Februar 2008)
Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik (DGVM) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, Mitglied des Aufsichtsrats der Kölner Pensionskasse, Köln.

Bezüge von Organmitgliedern

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf T€ 1.316 wovon T€ 585 gegenüber der FJA Feilmeier & Junker GmbH und T€ 65 gegenüber der PYLON GmbH verrechnet wurden, so dass die Gesellschaft T€ 666 trägt.

Die Bezüge für frühere Vorstände in 2007 betragen T€ 57 (Vorjahr: T€ 57).

Gem. § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5 HGB, § 286 (5) HGB und § 289 (2) Nr. 5 Satz 2 HGB sind gesonderte Angaben von Bezügen jedes einzelnen Vorstandsmitglieds erforderlich:

	Erfolgsunabhängige Komponenten T€	Erfolgsabhängige Komponenten T€	Gesamt T€
Michael Junker	339	171	510
Thomas Junold	328	171	499
Stephan Schulak	186	121	307
	<u>853</u>	<u>463</u>	<u>1.316</u>

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands betragen zum 31. Dezember 2007 T€ 548.

Die Gesamtbezüge des derzeitigen Aufsichtsrats beliefen sich auf T€ 142.

Die Gesamtbezüge von ehemaligen Mitgliedern des Aufsichtsrats beliefen sich auf T€ 7.

Mitteilungen nach § 21 WpHG

Nachfolgend werden die nach § 25 WpHG veröffentlichten Inhalte der Mitteilung angegeben:

"Die Fidelity Management & Research Company Boston, Massachusetts, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Mai 2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der FJH AG am 18. Mai 2007 durch Aktien die Schwelle von 3 % unterschritten hat und nunmehr 2,94 % beträgt. 2,94 % der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs.1, Satz 1, Nr. 6 WpHG von der FMR Corp. zuzurechnen."

Korrektur unserer Veröffentlichung vom 25.5.2007 am 25.5.2007:

"Die Fidelity Management & Research Company Boston, Massachusetts, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Mai 2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der FJH AG am 18. Mai 2007 durch Aktien die Schwelle von 3 % unterschritten hat und nunmehr 2,94 % beträgt. 2,94 % der Stimmrechte sind der Fidelity Management & Research Company, Boston, Massachusetts, USA gemäß § 22 Abs.1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen."

Korrektur unserer Veröffentlichung vom 25.5.2007 am 25.5.2007:

"Die FMR Corp., Boston, Massachusetts, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Mai 2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der FJH AG am 18. Mai 2007 durch Aktien die Schwelle von 3 % unterschritten hat und nunmehr 2,94 % beträgt. 2,94 % der Stimmrechte sind der FMR Corp., Boston, Massachusetts, USA gemäß § 22 Abs.1, Satz 2 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen."

"Die Ratio Asset Management LLP, 52 Cornhill, London EC3V 3PD, Great Britain, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Oktober 2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der FJH AG am 19. Oktober 2007 durch Aktien die Schwelle von 3 % überschritten hat und nunmehr 4,57 % beträgt. 4,57 % der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs.1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen."

"Die Ratio Asset Management LLP, 52 Cornhill, London EC3V 3PD, Great Britain, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. November 2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der FJH AG am 2. November 2007 durch Aktien die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 5,26 % beträgt. 5,26 % der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs.1, Satz 1, Nr. 6 WpHG von der The Ratio European Fund and MAC Lochsong 19A Limited zuzurechnen."

"Die The Ratio European Fund, George Town, Cayman Islands, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. November 2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der FJH AG am 2. November 2007 durch Aktien die Schwelle von 3 % überschritten hat und nunmehr 3,74 % beträgt."

Unternehmensverträge

Die FJH AG und die FJA Feilmeier & Junker GmbH haben am 17. August 2005 einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. In diesem Ergebnisabführungsvertrag verpflichtet sich die FJA Feilmeier & Junker GmbH, ihren ganzen Gewinn an die FJH AG abzuführen, diese Verpflichtung besteht erstmals für das am 1. Januar 2005 beginnende Geschäftsjahr der FJA Feilmeier & Junker GmbH. Die FJH AG hat im Gegenzug jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag in entsprechender Anwendung des § 302 AktG auszugleichen. Dieser Vertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann jeweils mit einer Frist von sechs Monaten zum Jahresende, erstmals zum 31. Dezember 2010, beendet werden. Die Gesellschafterversammlung der FJA Feilmeier & Junker GmbH und die Hauptversammlung der FJH AG haben diesem Vertrag am 27. Oktober 2005 zugestimmt. Der Vertrag wurde am 10. November 2005 in das Handelsregister der FJA Feilmeier & Junker GmbH eingetragen.

Die FJH AG und die FJA Akademie GmbH haben am 17. August 2005 einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. In diesem Ergebnisabführungsvertrag verpflichtet sich die FJA Akademie GmbH, ihren ganzen Gewinn an die FJH AG abzuführen, diese Verpflichtung besteht erstmals für das am 1. Januar 2005 beginnende Geschäftsjahr der FJA Akademie GmbH. Die FJH AG hat im Gegenzug jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag in entsprechender Anwendung des § 302 AktG auszugleichen. Dieser Vertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann jeweils mit einer Frist von sechs Monaten zum Jahresende, erstmals zum 31. Dezember 2010, beendet werden. Die Gesellschafterversammlung der FJA Akademie GmbH und die Hauptversammlung der FJH AG haben diesem Vertrag am 27. Oktober 2005 zugestimmt. Der Vertrag wurde am 10. November 2005 in das Handelsregister der FJA Akademie GmbH eingetragen.

Konzernabschluss

Die FJH AG stellt als Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2007 einen Konzernabschluss nach § 315a HGB auf, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und im Handelsregister des Amtsgerichts München eingereicht wird.

Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Im Dezember 2007 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der FJH AG die aktualisierte Entsprechungserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der FJH AG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.fjh.com/FJH/investor/goventsprech.html) dauerhaft zugänglich gemacht.


München, 12. März 2008

FJH AG

Der Vorstand



Michael Junker



Thomas Junold



Stephan Schulak

Anlage zum Anhang

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2007

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN			
	1. Jan. 2007	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2007
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Lizenzen und ähnliche Rechte	<u>72.101,95</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>72.101,95</u>
II. SACHANLAGEN				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>111.823,80</u>	<u>82.460,05</u>	<u>51.637,06</u>	<u>142.646,79</u>
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	17.620.580,53	1.027.300,00	304.600,00	18.343.280,53
2. Beteiligungen	<u>7.750,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.750,00</u>	<u>3.000,00</u>
	<u>17.628.330,53</u>	<u>1.027.300,00</u>	<u>309.350,00</u>	<u>18.346.280,53</u>
	<u>17.812.256,28</u>	<u>1.109.760,05</u>	<u>360.987,06</u>	<u>18.561.029,27</u>

	AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN			NETTOBUCHWERTE		
	1. Jan. 2007 EUR	Zuführungen EUR	Auflösungen EUR	31. Dez. 2007 EUR	31. Dez. 2007 EUR	31. Dez. 2006 EUR
	<u>71.747,95</u>	<u>354,00</u>	<u>0,00</u>	<u>72.101,95</u>	<u>0,00</u>	<u>354,00</u>
	<u>100.853,80</u>	<u>16.808,05</u>	<u>50.207,06</u>	<u>67.454,79</u>	<u>75.192,00</u>	<u>10.970,00</u>
	4.249.600,00	0,00	2.160.600,00	2.089.000,00	16.254.280,53	13.370.980,53
	<u>4.749,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.749,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.000,00</u>	<u>3.001,00</u>
	<u>4.254.349,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.165.349,00</u>	<u>2.089.000,00</u>	<u>16.257.280,53</u>	<u>13.373.981,53</u>
	<u>4.426.950,75</u>	<u>17.162,05</u>	<u>2.215.556,06</u>	<u>2.228.556,74</u>	<u>16.332.472,53</u>	<u>13.385.305,53</u>

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

"Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der FJH AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

München, 14. März 2008

DR. KLEEBERG & PARTNER GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Petersen
Wirtschaftsprüfer

ppa.


Schmidt
Wirtschaftsprüfer

■ ■
■ kleeberg


**Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 264
Abs. 2 Satz 3 und 289 Abs. 1 Satz 5 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FJH AG vermittelt und im Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.“

München, 12. März 2008



Michael Junker



Thomas Junold



Stephan Schulak

Kontakt

FJH AG

Eisenheimerstraße 65

80687 München

DEUTSCHLAND

Telefon: +49 89 76901-274 oder -7002

Fax: +49 89 76901-606

E-Mail: investor.relations@fjh.com

www.fjh.com